Nr. 185. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 24. April 1898.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** Berlin, 23. April. Bei der diesmaligen Etatsberathung hat bekanntlich das Abgeordnetenhaus beschlossen, den außerordentlichen Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für 1898—99 von 20 auf 50 Millionen zu erhöhen und den Minister der öffentlichen Arbeiten aufzufordern, den für 1897—98 in Höhe von 20 Millionen in den Etat eingesetzten Fonds um einen Betrag bis zur Höhe von 50 Millionen zu überschreiten. Den Vermerk über die Verwendung des Fonds hat es durch die Einschaltung von „Grunderwerbungen" erweitert. Die Finanz-Kommission des Herrenhauses hat sich eingehend mit diesen Beschlüssen beschäftigt und dabei die praktische und rechtliche Seite der Sache geprüft. Es war in der Kommission die Ansicht ungetheilt vertreten, daß der richtigere Weg der gewesen wäre, den erwähnten Vermerk, wie er in der Regierungsvorlage mit 20 Millionen stand, beizubehalten, in welcher Höhe die Position schon seit mehreren Jahren, namentlich auch bei Erlaß des Staatsschulden-Tilgungsgesetzes von 1897 bestanden hatte, daß dagegen die mehr geforderten 30 Millionen besser in Gestalt einer besonderen Position in den Etat gesetzt worden wären. Das wäre der korrektere Weg gewesen, während der gewählte zwar praktischer sei, aber zu rechtlichen Bedenken erheblichen Anlaß gäbe, da er die Wirkung des Staatsschulden-Tilgungsgesetzes von 1897 schmälere. Das Gesetz über die Schuldentilgung sei ein von allen drei Faktoren geschaffenes Staatsgesetz, welches für die Stabilität der preußischen Staatsfinanzen äußerst wichtig sei und welches intakt gehalten werden müßte. Sollte aber das Gesetz geändert werden, so könne es geschehen nicht im Etat, sondern nur durch ein besonderes Gesetz, bei dessen Berathung und Beschließung alle drei Faktoren gleich berechtigt seien. Das Staatsschulden-Tilgungsgesetz sei ein organisches Gesetz; ein solches könne unzweifelhaft nicht durch ein Etatsgesetz geändert werden. Es trete ferner als eine Gefahr hinzu, daß, wenn einmal mit dem Prinzip der obligatorischen Schuldentilgung gebrochen wäre, die Versuchung zu einer solchen Wiederholung sich in folgenden Jahren leicht finden würde. Nachdem aber das Abgeordnetenhaus diesen Weg gegangen sei, derselbe auch praktisch zum gewünschten Ziele führe, wolle die Kommission aus diesen Gründen nicht Anlaß nehmen, das Etatsgesetz zu gefährden, und wolle in der sicheren Voraussicht, daß in späteren Jahren eine Wiederholung der Schmälerung der Schuldentilgung nicht beliebt werden würde, dem Herrenhause empfehlen, über diesen Punkt hinwegzugehen. Ein wesentlicher Theil der geäußerten Bedenken wurde überdies durch die von dem Herrn Finanzminister gemachte Mittheilung behoben, daß die Erhöhung des Dispositionsfonds ja nur auf zwei Jahre in Aussicht genommen sei. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten erhält nur bedingungsweise die durch den mehrerwähnten Vermerk im Eisenbahnetat für 1898—99 auf 50 Millionen erhöhten Gelder. Die Bedingung dazu ist, daß das Betriebsjahr 1898—99 einen genügenden Ueberschuß giebt. Ein solcher Ueberschuß ist nur zu erwarten, wenn auch dieses Jahr in ähnlicher Weise wie das soeben abgelaufene Betriebsjahr ohne wirthschaftliche Störung verläuft. Neben dieser Bedingung ist der Umstand zu berücksichtigen, daß erst nach Ende des Etatsjahres am 1. April 1899 mit Wahrscheinlichkeit, und erst nach dem Finalabschlusse im Juni 1899 mit Sicherheit es sich herausstellen wird, ob und welche Ueberschüsse der Staatsverwaltung für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Aber gerade jetzt, wo der gesteigerte Eisenbahnverkehr Vermehrung des rollenden Materials, Erweiterung der Bahnhofsanlagen und der Schienengleise beansprucht, war der Moment, wo der Herr Minister das Geld haben mußte. Es war also nothwendig, einen anderen Ausweg zu finden. Aus der Jahreseinnahme von 1897—98 waren Ersparnisse sichtbar, und so faßte das Abgeordnetenhaus eine Resolution, den Minister aufzufordern, den Fonds von 20 Millionen Mark, den der vorjährige Etat für außergewöhnliche Anschaffungen eingesetzt hatte, um einen Betrag bis zur Höhe von 30 Millionen Mark zu überschreiten. In Bezug auf das Schuldentilgungsgesetz liegen hier dieselben Bedenken vor, wie bei der oben erwähnten Aenderung des Vermerks am Schlusse des Ordinariums des diesjährigen Eisenbahnetats; auch hier hat der Herr Finanzminister nur unter der Bedingung seine Zustimmung gegeben, daß Präjudize gegen das Schuldentilgungsgesetz nicht gezogen werden sollen, und aus dem Grunde, weil er sich mit dem Herrn Eisenbahnminister über die Verwendung der Gelder geeinigt hatte. Diese Resolution des Abgeordnetenhauses wurde zwar bei Berathung des Etatsgesetzes für 1898—99 gefaßt, hat aber mit diesem Etat nichts zu thun; sie ist auch nicht als ein Theil des Etatsgesetzes für 1897—98 anzusehen, da dieses schon ein perfektes Gesetz ist. Sie ist nichts als eine Ermächtigung an das Staatsministerium, einen Etatsposten zu überschreiten, erschwert durch den Umstand, daß damit die Staatsschuldentilgung tangirt wird. Zu dieser Genehmigung hat das Herrenhaus Stellung zu nehmen. Dieses kann frei beschließen, da die Kontrolle über die Rechtmäßigkeit der Ausgaben auch dem Herrenhause verfassungsgemäß zusteht. Faßt das Herrenhaus die gleiche Resolution wie das Haus der Abgeordneten und folgt die Staatsregierung, so ist dem Gesetze genügt, selbst wenn dadurch die Staatsschuldentilgung geschmälert wird. Die Kommission hat auch hier, trotz ihrer Bedenken gegen die gewählte Form, in der Ueberzeugung, daß diese beabsichtigte Erweiterung und Verbesserung des Eisenbahn-Inventars eine dringliche Nothwendigkeit ist und eine Verbesserung des Staatsvermögens bewirkt, welche einer Schuldentilgung gleichkommt, beschlossen, dem hohen Hause zu empfehlen, der oben aufgeführten Resolution des Abgeordnetenhauses sich anzuschließen. Jedoch konnte die Kommission nicht unterlassen, davor zu warnen, daß solche Anregung zu Ueberschreitungen sich wiederholen möge.

** Für Kiautschou ist bekanntlich im Nachtragsetat eine Pauschsumme von 5 Millionen verlangt. Es ist das geschehen, weil die gegenwärtigen Verhältnisse eine Spezialisirung des Etats nicht zulassen. Die Aussichten für die wirthschaftliche Entwickelung der Kolonie sind durchaus günstige. Es ist zu hoffen, daß die Erschließung des Hinterlandes die gute Gelegenheit für Herstellung einer Eisenbahn, die günstige Lage für die Schifffahrt den Platz bald in die Höhe bringen. Er hat auch eine Zukunft für die Sicherung der chinesischen Küstenschifffahrt sowie als Stapelplatz für den Küstenhandel. Auch als Badeplatz für die in Ostasien lebenden Europäer wird er wohl in Anspruch genommen werden. Die Vermessung des Hafens, Betonnung des Fahrwassers, Befeuerung und Signaleinrichtung sowie die Anlage von einigen Ladebrücken und Krähnen soll bald vorgenommen werden. Der Ausbau des Hafens soll mit dem Fortschreiten der wirthschaftlichen Entwickelung im Einklang bleiben. Dockanlagen, Speicher u. s. w. sollen der Privatunternehmung überlassen bleiben. Um an Land für eine spätere städtische Entwickelung planmäßige Vorbereitungen treffen zu können, soll das übernommene Land vermessen, ein Bebauungsplan entworfen und dasjenige Land erworben werden, welches für die Anlagen der Zivil- und Militärverwaltung nothwendig ist. Es wird erforderlich sein, die Besitzverhältnisse innerhalb des gesamten für eine spätere Bebauung in Frage kommenden Gebiets zu ermitteln. Dazu soll der im Etat erwähnte, dem Gouverneur beizugebende richterliche Beamte dienen. Der letztere soll aber auch die Rechtsstreitigkeiten mit den Chinesen beziehungsweise der Chinesen unter einander schlichten sowie die Strafjustiz auch als Auditeur für die Garnison pflegen. Die Beigabe eines gewissen Unterpersonals für Gouverneur und richterlichen Beamten wird nicht zu umgehen sein, jedoch wird angestrebt, den gesamten Organismus in möglichst engen Grenzen zu halten. Selbstverständlich wird das Bestreben dahin gehen, sobald wie angängig, das Prinzip der Selbstverwaltung in der Kolonie durchzuführen. Geschäfts- und Verkaufsräume werden gebaut werden müssen. Was die Garnison aus einem Bataillon Marineinfanterie und einer Kompagnie Matrosenartillerie betrifft, so wird dieselbe, da bei der in Folge der chinesischen Mißwirthschaft einigermaßen verwilderten Bevölkerung von etwa 60 000 Menschen, die sich an die neuen Verhältnisse gewöhnen soll, mit der Möglichkeit von Unruhen zu rechnen ist, vorläufig in Kiautschou verbleiben müssen. Die Garnison wird auch wirksam sein, wenn sich beim Bahnbau im Binnenlande Schwierigkeiten ergeben sollten. Man muß abwarten, welchen Eindruck der Bau der Bahn und die Erschließung des Innern, die Ausnutzung der Kohlenminen u. s. w. auf die chinesische Bevölkerung machen. Das Neue hat bei derselben bisher zunächst stets lebhafte Unruhen erzeugt. Die Garnison bildet ferner ein Mannschaftsdepot auch für den Fall, daß sonstige deutsche Interessen in Ostasien bedroht erscheinen. Die Russen betreiben alle ihre Unternehmungen unter militärischem Schutz. Für die Garnison ist gleichfalls die Anlage von Unterkunftsräumen, von Wohnungen für die Offiziere, eines Lazareths u. s. w. nöthig. Die Einrichtungen der Garnison: Lazareth, Arzt, Pfarrer, Apotheker u. s. w. sollen auch der Zivilbevölkerung zu Gute kommen, bis für diese eigene Vorsorge getroffen werden muß. An die Anlage von permanenten Befestigungen ist zunächst nicht gedacht. Gegen Unruhen von Seiten der Chinesen wird man sich mit dem zur Stelle geschafften Material von leichten Geschützen und leichter Feldbefestigung und der Erhaltung der bestehenden Einrichtungen schützen können. Eine eigentliche Befestigung dürfte wohl erst nothwendig werden, wenn durch die wirthschaftliche Entwickelung des Platzes daselbst Werthe geschaffen sind, welche im Kriege einen feindlichen Angriff von außerhalb her befürchten lassen.

*1 Wenngleich die Umrisse des bevorstehenden Wahlfeldzuges einstweilen noch ziemlich verschwommen erscheinen, darf man doch die Erwartung hegen, daß mit Feststellung des Wahltermins auch in die Wahlvorbereitungen und den Aufmarsch der Parteien ein beschleunigteres Tempo kommen werde. Schon jetzt aber kann es als feststehend gelten, daß ein Wahlkartell der bürgerlichen Demokratie mit der Sozialdemokratie einerseits, mit den Polen andererseits geschlossen ist, und zwar sowohl für die Haupt- als für die Stichwahl. Wie die auf nationalem und staatserhaltenden Boden stehenden Parteien sich angesichts jener Kartellabmachungen verhalten, welche Entschließungen sie hinsichtlich ihrer Wahltaktik treffen werden, darüber sollte bei den Führern nach dem Mitgetheilten ein Zweifel eigentlich nicht mehr obwalten können.

** Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, Se. Maj. der Kaiser habe die Absicht zu erkennen gegeben, an dem parlamentarischen Abend, welcher am 27. d. M. beim Vizepräsidenten des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel stattfindet, theilzunehmen, entbehrt der Begründung.

— Die Zahl der im preußischen Heere neuernannten Sekondelieutenants war im letzten mit dem 31. März abgelaufenen Rechnungsjahre geringer als in den Vorjahren. Bei der Infanterie sind 582 Offiziere ernannt worden gegen 642 im Jahre 1896—97, 587 im Jahre 1895—96 und 605 im Jahre 1894—95. Bei der Kavallerie sind 137 Offiziere ernannt worden gegen 123, 139 und 128 in den Vorjahren. Sehr gesunken ist in Folge der großen Ueberfüllung die Zahl der neuen Lieutenants bei der Feldartillerie, sie war mit 70 geringer als in einem der Vorjahre bis 1887—88 zurück. 1896—97 wurden bei dieser Waffe 132, 1895—96 180 und 1894—95 224 Offiziere ernannt, so daß die Zahl der Neuernennungen in 3 Jahren auf ein Drittel zurückgegangen ist. Bei der Fußartillerie sind 45 Offiziere ernannt gegen 35, 67, 55 und 41 in den Vorjahren, beim Ingenieur- und Pionierkorps 66 gegen 64, 55, 41 und 42, bei den Eisenbahntruppen 14 gegen 10, 14, 7 und 10 und beim Train 16 gegen 15, 22, 9 und 5. Die Gesamtzahl der neuernannten Offiziere beträgt 930 gegen 1021 im Jahre 1896—97, 1064 im Jahre 1895—96 und 1069 im Jahre 1894 bis 95. Sie war also um 91 oder 8,9 v. H. geringer als im Vorjahre.

England.

Während die öffentliche Meinung in allen Ländern mit menschlichem Interesse dem Ausbruch des Krieges folgt, erwartet man in Marinekreisen gespannt die ersten Zusammenstöße zur See, denn sie werden in Ergänzung der Erfahrungen aus der Seeschlacht am Yalu die Probe darauf liefern, ob die Theorie mit der Praxis übereinstimmt oder ob sie auf Grund der zu erwartenden Bethätigung wieder andere Wege einzuschlagen hat. In diesen Kreisen werden auch die Möglichkeiten, die der Krieg bringen kann, eingehend erörtert; die Meinungen über die Aussichten beider Länder aber gehen weit auseinander. Uebereinstimmung herrscht nur darin, daß, da Kuba der Streitgegenstand ist, auch hier die Entscheidung herbeigeführt werden muß. M. A. Low in der „National Review" ist der Ansicht, daß die Amerikaner leichtes Spiel haben werden, Havanna sei schlecht befestigt und verfüge nur über wenige moderne Geschütze, sodaß die Kanonen der Massachusetts, Jowa und Texas, unterstützt von den Schnellfeuergeschützen der Kreuzer, der Stadt bald das Schicksal Alexandriens bereiten würden. Selbst der spanischen Flotte will dieser Kritiker, falls sie nicht erheblich verstärkt würde, keinen hemmenden Einfluß auf diesen Verlauf der Dinge zustehen. Inzwischen soll dann ein amerikanisches Heer auf Kuba gelandet sein, und dem Marschall Blanco bliebe nach der Beschießung Havannas nur übrig, sich zu ergeben oder zu Lande gegen die Amerikaner zu fechten. Nach den spanischen Mißerfolgen gegen die Aufständischen sei aber vorauszusehen, daß ein amerikanisches Heer von 15 000 oder 20 000 Mann bald mit den Spaniern fertig werden würde. Die Streitkraft der letztern schätzt Low auf 50 000 Mann, das sei alles, was die Aufständischen und das Klima von den 225 000 Soldaten, die Spanien hinübergeschafft, übrig gelassen hätten. Wir beschränken uns, dazu zu bemerken, daß diese Kritik die spanische Flotte bedenklich unterschätzt, die Schwierigkeiten, die die Spanier in dem Guerillakriege gegen die Aufständischen zu überwinden haben, nicht in Rechnung setzt und nicht berücksichtigt, daß das spanische Heer durch große Schaaren theilweise schon ausgebildeter und kampflustiger Freiwilligen auf Kuba verstärkt wird. Ein anderer Beurtheiler fürchtet, daß der Uebereifer eben dieser Freiwilligen den ganzen menschenfreundlichen Zweck der Amerikaner dadurch zu Schanden machen könne, daß sie nach dem Falle Havannas über die Reconcentrados, die unglücklichen in den Ortschaften zusammengepferchten Kubaner, herfielen und unter ihnen ein großes Blutbad anrichteten, weil sie den Anlaß zum Kriege gegeben hätten. In der „Fortnightly Review" giebt F. T. Jane Spanien den Rath, einem großen entscheidenden Schlag auszuweichen und mit seinen schnellen Kreuzern die amerikanische Küste zu beunruhigen. Eine solche Taktik würde die Amerikaner ermüden, und der Unmuth über die großen Ausgaben und über das Ausbleiben des verheißenen „ruhmreichen Sieges" würde die Massen veranlassen, die Entfernung der bisherigen Admiräle zu verlangen. Die Oberleitung werde dann vermuthlich dem Kapitän Mahan, einem bekannten Marineschriftsteller, anvertraut werden, aber es sei sehr zweifelhaft, ob dieser glänzende Theoretiker sich in der Praxis bewähren würde. Sicherlich würde man von diesem eine schnelle Entscheidung erwarten; da aber dem angegebenen Vorgehen Spaniens gegenüber nur eine Fabianische Cunctatortaktik zum Ziele führen könne, so würde man auch seiner bald überdrüssig werden. „Schließlich", fährt Jane fort, „würde dann Tammany Hall oder einer ähnlichen Sippschaft die Oberaufsicht über die Flotte zufallen, die Parteien in den Vereinigten Staaten würden einander in die Haare fahren, und Spanien hätte gewonnenes Spiel." Auch in dieser Rechnung würden sich gewiß einige Faktoren als falsch erweisen, und vor der Hand würde Spanien doch gut thun, nicht allzu fest auf einen innern Zwist zwischen den Amerikanern zu bauen. Auch würde bei einem so langen Hinausziehen der Entscheidung der Kampf des Dollars eine große Rolle spielen, und welche Partei in einem solchen Kampfe die stärkere ist, kann keinen Augenblick zweifelhaft sein, sodaß am Ende das Schicksal doch zu Ungunsten Spaniens entscheiden müßte. Dann aber, so bemerkt ein anderer Beurtheiler, würde Amerika seinem unterlegenen Gegner wegen der Verwüstung seiner Küsten eine so hohe Kriegsentschädigung auferlegen, daß Spanien sich nie wieder von dem ihm drohenden Bankerott erholen könnte.

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft.

Stettin, 24. April.

Im Laufe der Debatte wurde auch der Vorwurf erhoben, daß der Vertreter der Regierung die nöthige Aufsicht habe fehlen lassen, darauf antwortete Herr Regierungs-Rath Bredow ungefähr Folgendes: Es sei seitens der Genossen niemals eine Beschwerde an ihn herangetreten, wäre dies geschehen, so wäre er derselben sicher näher getreten. Wenn ihm der Vorwurf gemacht werde, daß er von dem ungünstigen Stand der Gesellschaft bereits 3—4 Jahre Kenntniß gehabt habe, ohne dagegen einzuschreiten, so müsse dies schon aus dem Grunde unrichtig sein, weil er erst seit September 1895 die Aufsicht über die Gesellschaft übernommen habe. Bei dem Jahresabschluß 1896 seien ihm allerdings bei einigen Positionen Bedenken aufgestiegen und er habe sich gefragt, ob diese gegenüber dem Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrathes geltend zu machen und zur Sprache zu bringen seien, er hätte sich aber gesagt, daß er nicht die Sachkunde der geschäftserfahrenen Leiter der Gesellschaft habe, eine Aeußerung, durch welche deren Darstellung bezweifelt worden wäre, hätte schwerwiegende Folgen gehabt, für den Kours der Pfandbriefe und den Kredit der Genossenschaft und damit auch für die einzelnen Genossen. Welche schwere Vorwürfe würden ihm wohl gemacht sein, wenn sich derartige Bedenken als unrichtig erwiesen hätten. Er habe sich deshalb sorgfältig geprüft und würde gegebenen Falles heute wieder so handeln. Die Ueberzeugung habe er trotz der aufsteigenden Bedenken stets gehabt, daß das Institut noch leistungsfähig sei.

Sodann kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung zur Berathung: „Erhöhung der Geschäftsantheile unter gleichzeitiger Konvertirung der Hypotheken-Pfandbriefe. Darüber referirt Herr Direktor Eupel, derselbe weist darauf hin, daß die Bilanz von 1897 eine Ueberschuldung von 3 312 602 Mark beträgt. Wolle man unter den gegenwärtigen Verhältnissen weiter arbeiten, so wäre ein Zuschuß von 205 000 Mark nöthig und in 4 bis 5 Jahren würde eine weitere Unterbilanz von 1 Million entstanden sein und diese würde sich von Jahr zu Jahr vergrößern. Um diese Verhältnisse zu klären, sei es nöthig, den Konvertirungsplan durchzuführen, alle Verhandlungen, auf eine andere Weise zu einer Sanirung der Gesellschaft zu kommen, seien vergeblich gewesen. Ein großer Theil der Pfandbriefinhaber habe sich bereits mit der Konvertirung einverstanden erklärt, wenn auch seitens der Genossen eine Sicherheit geboten würde. Wenn gesagt werde, daß sich die Pfandbriefe in Händen von Großkapitalisten befänden, so sei dies falsch, der bei Weitem größte Theil befinde sich in ländlichem Besitz und in den letzten Monaten seien viele Leute bei dem Vorstand gewesen, die mit schwerem Herzen die Befürchtung aussprachen, daß sie nicht nur die Zinsen, sondern auch das Kapital verlieren würden. Alle, welche mit dem Vorstand bisher verhandelten, hätten sich mit der Konvertirung einverstanden erklärt, falls die Genossen ihrerseits auf die Tilgung der Unterbilanz hinwirken, eine solche hoffe der Vorstand herbeizuführen durch Erhöhung des Geschäftsantheils in 2 Jahren mit 1 750 000 Mark, durch Baarzahlungen der ausscheidenden Genossen gemäß § 71 des Gesetzes, angenommen 200 à 3750 = 750 000 Mark, durch drei Jahresüberschüsse, einschließlich des Agio-Gewinnes durch Ankauf von Pfandbriefen unter pari à 260 000 Mark = 780 000 Mark und durch die zugesicherte Beihülfe der Hypothekenbanken mit 560 000 Mark. Es würde dann in 5 Jahren möglich sein, die Unterbilanz zu sichern, aber es sei unbedingt nöthig, daß ein wechselseitiges Entgegenkommen der Pfandbriefbesitzer und der Genossen vorhanden sei. Redner empfiehlt dringend, dem Antrag des Vorstandes zuzustimmen.

Herr Regierungsrath Bredow als Regierungsvertreter empfiehlt gleichfalls den Antrag und verliest zwei neue Erlasse des Herrn Landwirthschaftsministers von Hammerstein; der eine ist an den Vorstand der Genossenschaft, der zweite an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtet. Darin erklärt sich der Herr Minister mit dem Sanirungsplan einverstanden und spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, denselben durchzuführen. Der Herr Regierungsvertreter geht dann noch näher auf die moralische Verpflichtung der Genossen ein, den Pfandbriefinhabern Sicherheit zu schaffen, auch wenn es große Opfer koste.

Auch der Genossenschafts-Anwalt, Herr Dr. Crüger, geht eingehend auf die Vortheile ein, welche durch die Sanirung erwachsen, gegenüber der Eröffnung des Konkursverfahrens, welche bei Ablehnung des Antrages unzweifelhaft eintreten müsse und sicher eine Erhöhung der Unterbilanz um mehrere Millionen zur Folge haben müsse.

In der weiteren Debatte sprachen sich alle Redner für den Antrag des Vorstandes aus, nur über den Termin der Theilzahlungen wurden Vorschläge gemacht, um diese für die Genossen möglichst günstig zu stellen.

Auch zwei Vertreter der Pfandbriefinhaber ergriffen das Wort. Herr Rechtsanwalt Dr. Salomon-Berlin ist Vertreter einer in einer Berliner Versammlung von Pfandbriefinhabern eingesetzten Schutzkommission, welche die Interessen der Pfandbriefinhaber wahrnehmen soll; derselbe berichtet, daß in dieser Versammlung die Stimmung für die Konvertirung nicht besonders günstig gewesen sei, es wurden weitere Forderungen gestellt, die Vorschläge sogar für unannehmbar bezeichnet. Aber deshalb mögen die Genossen nicht ängstlich sein, denn die Aufgabe dieser Schutzkommission sei zunächst, Informationen zu sammeln. Sicher sei, daß die Konvertirung nicht ganz leicht werde; ganz in Frage gestellt würde dieselbe aber sicher, wenn eine Herabsetzung der Erhöhung der Geschäftsantheile oder eine Hinausschiebung der Zahlungstermine beschlossen würde. Es sei nöthig, daß möglichst bald ein Ueberblick möglich sei, wie viel Einzahlungen eingegangen seien. Schließlich bittet der Redner, seine Erklärungen nicht dahin aufzufassen, als ob bei Annahme des Antrages des Vorstandes die Konvertirung gesichert sei; er habe seinen persönlichen Standpunkt geltend gemacht, entscheidende Beschlüsse habe die weitere Versammlung der Pfandbriefinhaber zu fassen.

Als weiterer Vertreter von Pfandbriefinhabern bestätigt Herr Bankier Hansen-Berlin, daß nach den zahlreich bei ihm eingegangenen Meldungen die Pfandbriefinhaber zum größten Theil nicht Spekulanten sind, sondern Pfarrer, Lehrer, Wittwen. Wenn an diese selbst nicht vortheilhaft gestellten Personen die Forderung gestellt werde, anstatt 4½ nur 3½ Prozent zu erhalten und daß sie für die mit 110 gekauften Pfandbriefe höchstens noch pari erhalten, dann müssen doch auch die Genossen zeigen, daß sie den besten Willen haben, das Ihre zu thun. Ob mit der Annahme des Antrages des Vorstandes die Konvertirung gesichert sei, könne Redner auch nicht sagen, aber nach der Stimmung der Pfandbriefinhaber glaube er wohl, daß eine solche möglich, aber dann müssen die Genossen auch eine Sicherheit bieten, dies könne nur durch Schaffung eines möglichst hohen Garantiefonds geschehen. Auch die Pfandbriefinhaber fürchten den Konkurs, denn auch sie kämen dabei schlecht fort, aber nicht so schlecht als die Genossen.

Schließlich wird auch in Betreff der Geschäftsantheile der Antrag des Vorstandes angenommen, nach welchem der Geschäftsantheil auf 2000 Mark festgesetzt wird, wovon der Betrag von 1000 Mark bis 1. Juli 1898 zu zahlen und der Rest durch zwei Theilzahlungen von je 500 Mark, zahlbar am 1. Januar und am 1. Juli 1899, zu erfüllen ist. — Die durch Erhöhung des Guthabens erforderlichen Statuten-Aenderungen werden ohne Debatte genehmigt und wird mit 70 gegen 63 Stimmen beschlossen, anstatt 16 fernerhin nur 7 Mitglieder in den Aufsichtsrath zu wählen, nachdem die von dem gesamten Aufsichtsrath erklärte Mandatniederlegung angenommen war. Als neue Mitglieder des Aufsichtsraths wurden nach zweimaligem Wahlgang die Herren Trendelenburg-Stettin, Wohlfahrt-Stettin, Schultz-Grabow, Langowski-Stuhm, Frost-Paulsdorf und Caesar-Muckwitz, Fischer-Roppuch gewählt. Der bisherige Aufsichtsrath bestand aus den Herren Graf Arnim-Schlagenthin, Brauereibesitzer Meyer-Stettin, Kaufmann Trendelenburg, Hempel-Pribbernow, Leonhard-Rocewsko, Bormann-Gr.-Paglau, von Dewitz-Krebs, Langowski-Stuhm, Fischer-Roppuch. Es folgte dann noch die Wahl der Mitglieder in die Kommission zur Untersuchung der Regreßpflicht der früheren Verwaltung, es wurden gewählt die Herren Direktor Berger-Stettin, der inzwischen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausscheidet, Bankier Peemüller-Greifswald, Kämmerer Stachowitz-Thorn, Kaufmann Grützmacher-Stettin, L. Mutz-Stettin. Erst nach 9 Uhr war die Versammlung beendet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. April. Die Bücher der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft sind von dem Staatsanwalt mit Beschlag belegt! Diese Nachricht verbreitete sich gestern schnell in der Generalversammlung der Gesellschaft, und der Staats-Kommissar, Regierungs-Rath Bredow nahm Veranlassung, diese Nachricht zu bestätigen. Er erklärte, daß der Staatsanwalt auf eine Anzeige wegen der früheren Verwaltung eine strafrechtliche Ermittelung eingeleitet habe und deshalb die Bücher der letzten Jahre mit Beschlag belegt habe; ob sich die Ermittelung nur gegen die Vorstandsmitglieder oder auch gegen den Aufsichtsrath erstrecke, bleibe dahingestellt. Er könne jedoch zur Beruhigung mittheilen, daß die Ermittelung den gegenwärtigen Vorstand nicht berühre, auch nicht die gegenwärtige wirthschaftliche Lage der Gesellschaft, ebensowenig werde der Sanirungsversuch dadurch geschädigt und könne Redner versichern, daß die Staatsanwaltschaft in Bezug hierauf Entgegenkommen zeigen werde. Jedenfalls würde diese Ermittelung eine sichere Unterlage bieten, ob und inwieweit die früheren Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths regreßpflichtig zu machen seien. Graf Arnim-Schlagenthin, der bisherige Vorstand des Aufsichtsraths, nimmt darauf das Wort und erklärt, daß er nach Rücksprache mit den übrigen Mitgliedern die Versicherung abgeben könne, daß er der Untersuchung mit Ruhe entgegen sehe. Würde sich ergeben, daß der Aufsichtsrath seine Schuldigkeit gethan habe, so würde ihn das freuen; würde das Gegentheil festgestellt, so würden die Mitglieder des Aufsichtsraths mit Recht zur Rechenschaft gezogen werden können.

— Dem Geh. Regierungs-Rath Delsa zu Köslin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberlehrer a. D., Professor Paul Kohlmann zu Stralsund, bisher zu Neustettin, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Steinhausen zu Greifswald der königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Stadtsekretär und Sparkassen-Rendanten Sohn zu Greifswald der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Friedrich Papke zu Rambow im Kreise Stolp und Wilhelm Brüchert zu Ueckermünde der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Stettin, 24. April. Am Dienstag, den 26. April, Abends 8 Uhr, findet in der „Philharmonie" eine Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins statt. Dieselbe dürfte für die Mitglieder sehr interessant werden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Die Belastung des Stettiner Grundbesitzes mit kommunalen Abgaben und Lasten und die dadurch hervorgerufene Vertheuerung der Miethen; ferner ein Vortrag über das Miethsrecht nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch, an den sich ohne Zweifel eine Erörterung anschließen wird, auf welche Weise der hiesige Grundbesitz gegen die aus dem bürgerlichen Gesetzbuch ihm drohenden, nicht unbedenklichen Gefahren sich zu sichern haben wird. Endlich werden auch die Anträge der Landtagsabgeordneten Weyerbusch und Mieß auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes im Sinne einer Erleichterung der Lasten des Grundbesitzes in der Sitzung zur Verhandlung kommen.

* Auf telegraphisches Ansuchen des Berliner Polizeipräsidiums wurde hier der 24 Jahre alte, wegen Betruges steckbrieflich verfolgte Kürschner Otto Böttcher verhaftet.

* Aus einer unverschlossenen Wohnung des Hauses Mönchenstraße 7 wurde eine goldene Damenuhr und eine Florentiner Mosaikbrosche in Goldfassung gestohlen. Die beiden Gegenstände repräsentiren zusammen einen Werth von 65 Mark.

* Im Saale der Bockbrauerei veranstaltete gestern der Stettiner Turnverein einen Unterhaltungsabend, dessen Ertrag dem Fonds für die innere Einrichtung der neuen Turnhalle zu Gute kommen soll. Dementsprechend hatten die Turngenossen mit löblichem Eifer für Abnahme der Einlaßkarten agitirt und der Erfolg entsprach den Bemühungen, denn der verfügbare Raum erwies sich für die Menge der Erschienenen fast als zu klein und dürfte somit ein ganz annehmbares Sümmchen für den vorerwähnten Zweck eingekommen sein. Andererseits hatte aber auch der Verein alles Mögliche aufgeboten, um seine Gäste angenehm zu unterhalten. Die tüchtigsten Kräfte der Männerabtheilung hatten sich für turnerische Vorführungen der mannigfachsten Art dem Festausschuß zur Verfügung gestellt, die Gesangsabtheilung war ebenfalls zur Mitwirkung herangezogen und schließlich erschien sogar die Damenabtheilung mit einem anmuthigen Reigen auf dem Programm. Das Hauptinteresse nahmen naturgemäß die turnerischen Darbietungen für sich in Anspruch und wurden dabei einzelne wirklich hervorragende Uebungen gezeigt. Nicht unerwähnt wollen wir endlich die Konzertvorträge der Artilleriekapelle lassen, dieselben erfreuten sich reichen und verdienten Beifalls.

— Wir erhalten die Mittheilung, daß der Verein der „Freundinnen der jungen Mädchen" am Montag, den 25. April, einen Mittagstisch zu billigsten Preisen zu eröffnen gedenkt. Der

Verein wünscht damit den vielen angestellten jungen Mädchen eine Hülfe und Erleichterung zu gewähren. Die Zeit der Mittagspause ist für Viele, die entfernt wohnen, zu kurz, um zum Essen nach Hause zu gehen und sie behelfen sich bis zum Abend mit Butterbrod. Die günstige Lage des Lokals und die Billigkeit der Preise werden es hoffentlich Vielen derselben ermöglichen, eine ordentliche Mittagsmahlzeit einzunehmen und der Verein hofft, auf diese Weise auch etwas zur Wahrung der Gesundheit der jungen Mädchen beizutragen und sich als das zu erweisen, was sein Name besagt. Möchte diese Hoffnung erfüllt und der Mittagstisch recht fleißig benutzt werden.

— Im Zentralhallen-Theater findet heute die vorletzte Sonntags-Vorstellung vor Schluß der Saison statt, worauf mit Rücksicht auf das ausgezeichnete Programm noch besonders hingewiesen sei. — Im Tunnel giebt die Damen-Kapelle „Amados" am Sonntag Mittag von 12—2 Uhr ein Frühschoppenkonzert bei freiem Eintritt, ferner konzertirt die Kapelle Nachmittags von 4½ Uhr an bis 12 Uhr.

— Stadttheater. Herr Kapellmeister Robert Erdmann hat den ehrenvollen Ruf erhalten, vom Donnerstag, den 21. April, bis zum Schluß der Saison am Stadttheater in Hamburg neben Hofkapellmeister Gillo den Wagner-Zyklus zu dirigiren. Diese Nachricht wird unsere Opernfreunde um so mehr erfreuen, als das Stadt-Theater in Stettin noch bis zum Jahre 1900 inkl. Herrn Kapellmeister Erdmann den ihren nennen darf.

— Das Künstlerfest auf Bellevue am Mittwoch, den 27. April, verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Bekanntlich ist der Reinertrag des Jahrmarktes und Bazars der hiesigen Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt zugedacht. Im Interesse der so überaus segensreich wirkenden Anstalt ist ein recht reger Besuch des Festes sehr erwünscht. Das Programm ist so reichhaltig und vielseitig, daß es selbst die weitgehendsten Anforderungen befriedigen wird. Nach dem Konzert, verbunden mit Spezialitäten-Vorstellung, beginnt der große Jahrmarkt und Bazar. Hierauf findet im Theater eine Aufführung der reizenden Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" statt. Zum Schluß werden sich die Theilnehmer zu einem großen Festball vereinigen. Auch die beliebte „russische Karavanserei" ist wieder eröffnet und die „Original russischen Sänger" werden ihre heimathlichen Gesänge erschallen lassen. Das Entree beträgt für reservirte Plätze 2,25 Mark, unnummerirte Plätze 2 Mark inkl. Tanzberechtigung. Da mit diesem Künstlerfest zugleich der Beschluß der Wintervergnügungen im schönen Bellevue-Etablissement gemacht wird, empfehlen wir den Besuch des Festes aus doppelten Gründen.

— In der Woche vom 17. bis 23. April kamen im Regierungsbezirk Stettin 94 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 46 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 25 Erkrankungen, davon 4 in Stettin. An Scharlach erkrankten 20 Personen (5 Todesfälle), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 3 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber verstarb 1 Person im Kreise Randow. Im Kreise Greifenhagen kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. bis 23. April 1842 Portionen Mittagessen verabreicht.

Praktisches für den Haushalt.

Tiefschwarze Tinte. 100 Gramm Buchholz-Extrakt werden mit 75 Gramm fein zerstoßenem Eisen-Vitriol, 50 Gramm Gummi arabicum und 50 Gramm Alaun (beides ebenfalls pulverisirt) in einen irdenen Topf gethan und mit ¾ Liter Weinessig übergossen. Der Inhalt des mit einem irdenen Deckel verschlossenen Topfes muß eine Woche hindurch täglich mehrmals umgerührt werden. Nach acht Tagen verdünnt man die Tinte nach Erforderniß mit aufgekochtem Regenwasser.

Krampf in den Füßen und Waden entsteht durch Druck auf die Fußsohlen, z. B. beim Stehen auf einer Leitersprosse, oder nach großen Anstrengungen, bei Kaltwerden der Füße im Bett und dergleichen mehr. Bei alten Leuten, besonders bei mageren und schwachen, tritt derselbe leichter ein, sogar ohne äußere Ursachen, wahrscheinlich in Folge kleiner Blutstockungen. Zur Verhütung dient Vermeidung der äußeren Ursachen und Belebung der Nerventhätigkeit und Blutbewegung, am besten durch kalte Waschungen, ebenfalls nach einem warmen Fußbade; auch spirituöse Einreibungen und kunstgerechtes Massiren werden oft mit Nutzen angewendet.

Gegen Mauerfraß ist nach der „Baugewerks-Zeitung" Ausstemmen der nassen mürben Steine und Ersatz durch Hartbrandsteine in Zement das einzige Mittel. Diese trockenen Ausblühungen (Effloreszenzen) sind viel weniger schädlich und beeinflussen in nur geringem Grade die Festigkeit des Mauerwerks, dagegen können sie nach und nach den Mörtelputz zerstören oder zum Abfall bringen. Die trockenen Ausblühungen rühren meist nicht von salpetersauren Salzen her. Die Grundstoffe für diese Ausblühungen liegen meist im Thon selbst und werden oft erst durch das verwendete Brennmaterial (z. B. Steinkohle) aufgeschlossen, oft auch erst durch Mörtel. Beseitigung dieser Ausblühungen durch Abwaschen mit Wasser oder Säure ist selten für die Dauer möglich. Meist tritt nur ein vorübergehender Erfolg ein.

Fettsucht des Kanarienvogels. Zu fett gewordenen Kanarienvögeln entzieht man namentlich Hanf, Mohn, Ei ꝛc. und füttert am besten nur mit reinem Sommerrübensamen. Auch durch freien Zimmerflug oder durch Unterbringung in einem geräumigen Käfig, sowie durch Darbringung häufiger Badgelegenheiten wird die zu große Körperfülle auf ein normales Maaß zurückgeführt.

Beim Umpflanzen großer Bäume, seien es nun Zier- oder Obstbäume, macht man in ⅔ Kronendurchmesser einen so breiten Graben bis unter den Wurzelballen, daß man sich in demselben frei bewegen kann. Dann bröckelt man mit einem stumpfspitzigen Stocke die Erde zwischen den Wurzeln heraus, hebt mittelst zweier links und rechts an den Stamm festgebundener Pfähle den Baum hoch und entfernt den Rest Erde; alle abgehauenen Wurzeln werden mit der Scheere glatt geschnitten, die Schnittfläche nach unten gerichtet. Im neuen Pflanzloch, welches vorher aufgeworfen wurde, befestigt man den Stamm mittelst der an ihren Enden auf Böcke gelegten Pfähle hängend in richtiger Höhe (keinen Baum zu tief) und füllt nun langsam die mit besserer Erde gemischte Loch-Erde zwischen die Wurzeln hinein, indem man zuweilen mit den Stöcken nachstöckert und mit Wasser nachschlemmt.

Vermischte Nachrichten.

— Eines der reizendsten deutschen Märchen ist bekanntlich die Geschichte von „Schneeweißchen und Rosenroth", den beiden lieblichen Schwestern, die verschiedene unangenehme Erfahrungen mit einem Zwerg-Unhold machten, bis auf einmal ein mit den Mädchen befreundeter Bär den Gnomen todtschlug und sich als verzauberter Prinz entpuppte. Allerliebste Illustrationen hierzu bietet eine neue Serie der sog. Liebig-Bilder, deren Rückseiten durch Kochrezepte u. dgl. die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt praktisch erläutern, sowie Hinweise auf das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig enthalten, das Blutarmen, sowie Magenschwachen so gute Dienste leistet und vielseitigste Verwendung in der Krankenküche findet.

Viehmarkt.

Berlin, 23. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5223 Rinder, 1582 Kälber, 10 382 Schafe, 8438 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 56 bis 61; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50 bis 55; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 48 bis 49; d) gering genährte jedes Alters 44 bis 47. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 56; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; c) gering genährte 43 bis 46. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 49 bis 51; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 47 bis 49; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 47; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 63; c) geringe Saugkälber 50 bis 55; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 45. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 54 bis 57; b) ältere Masthammel 48 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45 bis 47; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 50 bis 51; b) Käser 50 bis 51; c) fleischige Schweine 48 bis 49; d) gering entwickelte 46 bis 47, e) Sauen 42 bis 45 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend und gedrückt ab und hinterläßt erheblichen Ueberstand. Schwere Ochsen waren besonders schwer verkäuflich. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war ruhiger Geschäftsgang, es bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird auch kaum geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 23. April wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 155,00 bis —,—, Weizen 227,00 bis 227,00, Gerste 165,00 bis 165,00, Hafer 162,00 bis 162,00 Mark.

Stettin: Roggen 155,00 bis —,—, Weizen 226,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen 220,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis 146,00, Weizen 212,00 bis 220,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 212,00 bis 216,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 bis 142,00, Weizen 182,00 bis 212,00, Gerste 130 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 143,00, Kartoffeln 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis 220,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 22. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 227,60 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 223,35 Mark.

Odessa: Roggen 161,25 Mark, Weizen 222,35 Mark.

Riga: Roggen 165,50 Mark, Weizen 220,00 Mark.

Magdeburg, 23. April. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,10—10,32½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,25 bis 8,05. Fest. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,12½ bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,30 G., 9,40 B., per Mai 9,37½ bez., 9,40 B., per Juni 9,45 G., 9,47½ B., per Juli 9,52½ G., 9,55 B., per Oktober-Dezember 9,60 bez., 9,62½ B. Fest.

Köln, 23. April. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,20. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 23. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 28,75, per Juli —,—, per September 29,75, per Dezember 30,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 23. April, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,30, per Mai 9,35, per Juli 9,50, per August 9,60, per Oktober 9,60, per Dezember 9,60. Fest.

Bremen, 23. April. Petroleum 5,35 bez. Baumwolle 35,00. Ruhig.

Pest, 23. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 14,00 G., 14,10 B., per Mai-Juni 13,52 G., 13,54 B., per Herbst 10,53 G., 10,54 B. Roggen per Frühjahr 9,25 G., 9,30 B., per September 8,17 G., 8,18 B. Hafer per Frühjahr 7,59 G., 7,55 B., per September 6,02 G., 6,04 B. Mais per Mai-Juni 5,77 G., 5,79 B., per Juli 5,90 G., 5,92 B. Kohlraps per August 12,90 G., 13,00 B. — Wetter: Schön.

Havre, 23. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 34,75, per Mai 35,50, per September 36,00. Ruhig.

Glasgow, 22. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 331 601 Tons gegen 359 993 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 79 gegen 81 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. April. Der Kaiser hat den Kapitänlieutenant von Krosigk, 1. Offizier S. M. S. „Oldenburg", der Botschaft in Madrid und den Kapitänlieutenant von Rebeur-Poschwitz, kommandirt als Marineattachee zur Gesandtschaft in Tokio, der Botschaft in Washington zugetheilt, mit dem Auftrage, die kriegerischen Vorbereitungen in den beiden Staaten sowie die kriegerischen Vorgänge aus der Nähe zu beobachten und darüber zu berichten. Der letztgenannte Offizier wird mit größtmöglicher Beschleunigung seinen neuen Posten in Washington antreten.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 22. d. M., durch welche die Neuwahlen zum Reichstage auf den 16. Juni festgesetzt werden.

— Der Kreuzer „Geier" geht auf kaiserlichen Befehl ungesäumt nach Westindien ab, um die deutschen Interessen in Kuba zu vertreten.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die „Post" mittheilt, soeben an die Staatseisenbahndirektionen einen Erlaß gerichtet, in welchem die letzteren angewiesen werden, bei Eisenbahnneubauten ꝛc. auf den landwirthschaftlichen Arbeitermangel Rücksicht zu nehmen, derart, daß solche Bauten während der Frühjahrsbestellung und der Ernte, soweit irgend thunlich, mit wesentlich verringerten Arbeitskräften fortgeführt und die Bahn-Unterhaltungsarbeiten während dieser Zeit möglichst eingeschränkt werden sollen, um der Landwirthschaft zur Deckung des in diesen Perioden gesteigerten Bedarfs an Arbeitskräften die Heranziehung von Arbeitern zu erleichtern.

— Im Reichsamt des Innern wird, wie die „Post" meldet, im Laufe des nächsten Monats eine Konferenz von Fischerei-Interessenten stattfinden, um namentlich auch die Fragen der großen Heringsfischerei, welche für unsere Bevölkerung von großer Bedeutung ist, einer eingehenden Berathung zu unterziehen.

— Wie verlautet, sollen die Berathungen über die Trennung des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu dem Ergebniß geführt haben, daß für die Ueberführung der ganzen Wasserbau-Verwaltung an das Ministerium für Landwirthschaft die königliche Genehmigung nachgesucht werden wird.

— Die „Post" führt in einem Artikel über den Schutz des neutralen Eigenthums im spanisch-amerikanischen Kriege aus, an einer Zustimmung sämtlicher Großmächte zu einer gemeinsamen Erklärung an Spanien und Nordamerika über diesen Schutz des neutralen Eigenthums könne nicht gezweifelt werden. Die eigentlichen Schwierigkeiten, welche sich einer Einigung entgegenstellen, dürften nur bei England liegen, welches sich in diesen Dingen freie Hand zu lassen liebe. Jedenfalls stehe fest, daß die deutsche Reichsregierung in emsiger Arbeit diese ganze Angelegenheit in die rechten Wege geleitet habe. Deutschland habe auf dem Kriegsschauplatze große Interessen zu vertreten. Der Schutz der namentlich in den Küstenstädten Kubas lebenden Deutschen werde die Reichsregierung noch vielfach beschäftigen. Um wirksam aufzutreten, mangele es freilich an der genügenden Anzahl von Kriegsschiffen. Der Kaiser verfolge die gesamte Entwickelung mit größter Aufmerksamkeit und werde keine Gelegenheit versäumen, die geeigneten Maßregeln anzuregen, wo deutsche Interessen in dem bevorstehenden Kampfe bedroht sein sollten.

Wien, 23. April. Hiesige diplomatische Kreise erklären das Vorgehen der Vereinigten Staaten, welche vor Ablauf der Ultimatumsfrist die Feindseligkeiten eröffnet und durch Wegnahme eines harmlosen spanischen Handelsdampfers einen Akt der Kaperei begangen, als gegen alle Satzungen des Völkerrechts verstoßend.

Fiume, 23. April. Die hiesige Torpedofabrik refüsirte eine Offerte der spanischen Regierung auf eine größere Partie fertiger Torpedos, weil die Fabrik sich verpflichtet hat, dieselben prompt an Japan zu liefern.

Lemberg, 23. April. Hiesige Blätter melden, daß zwischen der Regierung und der Rechten eine Verstimmung bestehe. Zum Scheine unterstütze die Rechte die Regierung, arbeite aber auf deren Sturz hin. Die Rechte werde sich erst dann zufrieden geben, wenn aus der Mitte der Majorität ein Ministerium gebildet worden sei.

Paris, 23. April. Der Militärattachee der hiesigen spanischen Botschaft hat bei seiner Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, nach Kuba abreisen zu dürfen.

Rom, 23. April. In Folge des Einspruchs von Frankreich unterbleibt vorläufig die beschlossene Ernennung eines päpstlichen Vertreters in Konstantinopel und eines türkischen Vertreters im Vatikan.

Madrid, 23. April. Der allgemeine Vertheidigungsplan wurde in Havanna den drei Hafenforts übermittelt. Im Arsenal und in allen Marinestationen Havannas herrscht fieberhafte Thätigkeit. Dabei platzte im Arsenal der Kessel einer Dynamomaschine, wodurch zwei Arbeiter getödtet und zehn verwundet wurden.

London, 23. April. Spanische Kriegsschiffe haben das amerikanische Schiff „Schenandoah", welches von San Francisco nach Liverpool mit Weizen unterwegs war, erobert. Nach weiteren Meldungen haben die Amerikaner bei Havanna den spanischen Passagierdampfer „Newyork" genommen, ebenso eroberte ein amerikanischer Kreuzer das spanische Schiff „Garzia" bei Kuba.

London, 23. April. In hiesigen Marinekreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß der amerikanische Kreuzer „Paris" Newyork nicht erreichen werde.

Der Kommandant des amerikanischen Key-West-Geschwaders, Admiral Sampson, hat die Blockade von Havanna ins Werk gesetzt.

Washington, 23. April. Wie verlautet, beabsichtigt Staatssekretär Sherman seine Demission zu geben. Angeblich begründet er diesen Schritt mit Gesundheitsrücksichten.

Newyork, 23. April. Die kubanische Junta hat versprochen, 40 000 Gewehre und 6 Millionen Patronen nach Kuba zu senden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Richard B. Alexander von Humboldt ist am 14. September 1769, Wilhelm von Humboldt am 22. Juni 1767 geboren. Erster starb am 6. Mai 1859, Letzterer am 8. April 1835. — O. R. in C. Wenn die Möbel thatsächlich auf Leihkontrakt entnommen waren, hat Ihr Pfandrecht auf dieselben keinen rechtlichen Werth, hat der Besitzer Ihnen die Möbel zu Ihrer Sicherheit verpfändet, obwohl dieselben nicht sein Eigenthum waren, so liegt eine betrügliche Handlung darin. — M. B. Ihr Neffe kann bei beiden Abtheilungen nicht als Freiwilliger eintreten, da solche nicht eingestellt werden, die Abtheilungen werden aus Mannschaften zusammengesetzt, welche bereits bei anderen Truppentheilen ausgebildet sind. — Martha Sch. Für die Marktplätze in den Städten wird in Schlesien vielfach die Bezeichnung „Ring" gebraucht. — Fr. Ph. Lothringen ist 6222,28 Quadratkilometer groß. — Ein Abonnent. Das Interesse für die Reichsfechtschulen ist in Stettin schon lange bedenklich zurückgegangen, es ist uns auch nicht bekannt, ob gegenwärtig hier noch Reichsfechtmeistereien bestehen. Ein eifriger Verfechter der Sache war stets Herr Kaufmann R. Dorschfeld und dieser dürfte Ihnen am besten nähere Auskunft geben können. — Die weiter eingegangenen Fragen werden in nächster Nummer beantwortet.

Wetteraussichten für Sonntag, den 24. April.

Ein wenig wärmer, theils heiter, theils wolkig bei mäßigen östlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 22. April. Elbe bei Aussig + 1,56 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,38 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 3,02 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,80 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,20 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,34 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,87 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 6,24 Meter. — Warthe bei Posen + 2,06 Meter. — Am 21. April: Netze bei Usch + 1,45 Meter.

Berliner Börse vom 23. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,10
Brüssel	8 Tg.	80,75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,50
Kopenhagen	8 Tg.	112,40 G
London	8 Tg.	20,53
„	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	49
New-York	vista	4,24
Paris	8 Tg.	81,
„	2 Mt.	80,70 G
Wien	8 Tg.	169,70
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05
Petersburg	8 Tg.	216,10
„	3 Mt.	214,20
Warschau	8 Tg.	—

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,465
20 Frcs.-Stücke	16,23
Gold-Dollars	4,195 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,22 G
Belgische „	80,80
Englische „	20,52
Französische „	81,05
Holländische „	169,20
Oesterr. „	169,85
Russische „	216,40
Zoll-Coupons	323,80

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	102,80
„ „	3½	102,90
„ „	3	96,30
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	102,90
„ „ „	3½	102,90
„ „ „	3	97,10
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	100,70 G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102 G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	100,20
Landsberger „	3½	100,25 G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50 B
Magdeburger „	3½	100,30
Mainzer „	4	101,40 G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,75
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	100,10
„ „	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	99,90 G
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101,30 B
„ „	3	95,10 G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90 G
„ „	3½	—
Westpr. „	3½	100,10 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,75
„ „	4½	115,25
„ „	4	113,G
„ „	3½	104,30 G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	100,50
„ „ „	3	91,50 G
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,70
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,70
„ „	3	91,20
Pommersche „	3½	99,90
„ „	3	91,90
Posensche „	3½	100 G
„ „	3	[illegible]
Sächsische „	4	—
„ „	3½	100,20 B
„ „	3	91,20 G
Schlesische „	3½	99,90
„ „	4	—
„ „	3	91,40 B
Schlesw.-Holst. „	4	105,70
„ „	3½	100,10
„ „	3	91,60
Westfälische „	4	101,90 G
„ „	3½	100 G
„ „	3	—
Westpr. rittsch. „	3½	100,20 G
„ „ „	3	91,50 B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,40 B
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,40 B
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,40 B
„ „	3½	—
Pommersche „	4	—
„ „	3½	100 B
Posensche „	4	103,20 B
„ „	3½	100 G
Preussische „	4	103,10 G
„ „	3½	99,90
Rhein. u. Westph. „	4	103,20 G
„ „ „	3½	—
Sächsische „	4	103,30 B
Schlesische „	4	103 B
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,25 G
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	94,50
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	105,50 G
„ Staats-Anl. 1886	3	93,75 G
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	—
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	94,25
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23 G
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. „	4	161,60
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,60
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	133,75
Lübecker „	3½	130,50 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	22 B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	132.

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	72,60
„ innere	„	61,75
Buenos-Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	92,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—
Chinesische	5½	101,50
„	6	107,
„	5	98,10
Finnländ. Loose	—	56,25 G
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,40
„ Mon.	fco.	42,40
Italien. Rente	4	91,20
„ „ neue	4	91,
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,20 G
Mexican. Anl.	6	94,75
Oestr. Gld-Rente	4	102,20
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100,75 G
„ 250 Fl. L. 1854	3,2	187,50
„ Credit- „	—	351,90
„ 1860er L.	4	147,90 B
„ 1864er L.	—	331,G
Poln. Pfdbrf.	4½	101,G
Portugiesen	fco.	28,20
„ Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,40 G
„ „	4	92,90
Russ. cns. A. 1880	4	102,
„ Gold- „ 1884	5	—,
[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ Staatsr.	4	101,10
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,70
„ „ gar.	4½	101,20
Schwed. StA 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	91,
„ amort. St.	4	56,75
Spanier	4	35,75
Türk. Admin.	5	96,20
„ 400 Frcs.-L.	—	111,40
Ung. Gold-R.	4	101,60
„ Kronen-R.	4	99,
„ Staats-R.	3½	—,
„ Loose	—	282,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,30 G
„	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,20 G
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr. C. Pr. Pf I.	3½	—,
„ „ „ „ II	3½	113,G
„ „ Pfndb.	3½	102,50 G
„ „ „	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,10 G
„	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
„ „ „	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,50 G
„ „	4	104,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	104,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,70
„ Präm.-Pf.	4	134,10 G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,25 G
„	4½	116,25 G
„	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,90
„	4	100,60
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,60
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10 G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,G
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G
Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	4½	—
„ „	4	100,
Stett. N. Hyp.	4½	85,75
„ „	4	84,60
„ „	3½	77,40
Wstd. Bd. C.	4	103,30 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	118,25
Braun. Lnd.	119,90
Brölthaler	100,50
Crefelder	113,75
Dortm. G. Ensch	184,
Eutin-Lübeck	59,
Frkf. Gütb.	101,25
Hlbst.-Blkburg.	—,
Königsb. Cranz	156,10
Lüb.-Büchen	170,80
Marienb. Mlaw.	81,40
Ostpr. Südbahn	89,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,90
Brsl. Warschau	93,75
Dortm.-G. Ensch	177,50
Marienb. Mlaw.	118,60 G
Ostpr. Südbahn	117,40

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	146,B
Allg. Deut. Klnb.	142,60
„ Loc. u. Strb.	214,
Barmen-Elberf.	247,50
Boch.-Gels Strb.	175,50
Bresl. Elctr. Str.	206,25 G
„ Strass.-Bhn.	286,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	225,
Electr. Hochb.	124,40
Gr. Berl. Pferdb.	304,
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	205,50
Magdeburger „	269,25
Potsdamer „	97,
Stettiner „	170.

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	—,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	31,80 G
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	73,75
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	131,80
„ Mittelmeer	94,
Jura-Simplon	79,10
Lütt.-Limburg	47,20 G
Lux. Pr. Henry	108,
N.-Pacific	57,30
Schw Central	—,
„ Nordost	98,G
„ Unionbahn	—,
Transvaalbahn	195,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	99,90
Brnsch. Lndes. I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	100,50
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	—,
Mainz Ludwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
„ 3½	99,30 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	102,20 G
Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	100, G
Oest.-Ung. Stb.	93,
Südöst. B. (Lomb)	75,10
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,30 G
Kosl. Woron. Ob.	100,70
K.-Chark.-As. (O)	—
Kursk-Kiew	100,70
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102, G
Mosco-Smolensk	101,90
Rjäsan-Koslow	100,70
Rybinsk	101,70
Süd-Westbahn	102,30 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	90,10
„ 3%	57,20
Gotthardbahn	100,75 G
Oeste de Minas	67,25
Port. Eisb.-Obl.	57,80

Schiffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	149,G
Chines. Küstenf.	82,50 G
Ham. Am. Packet	109,20
Hansa, Dmpfsch.	122,10
[illegible]	[illegible]
Norddeut. Lloyd	107,50
Schles. Dpf.-Co.	92,25 G
Stettin. Dpf.-Co.	95,G
Veloce Ital. Dpf.	74,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,
B. f. Rheinl. u. W.	123,
Barmer Bank-V.	138,50
Berg.-Märk. Elbf.	162,G
Berliner Bank	115,60
Berl.-Hand.-Ges.	157,25
Braunschw. Bk.	—,
„ Credit	110,80 G
„ Hypoth.	—,
Breslauer Disct.	120,
„ Wechslerbk.	109,10 G
Chemnitz-Bk.-V.	117,25 G
Coburger Credit	96,60 G
Danz. Privatbk.	137,
Darmstädter Bk.	157,90
„ Zettelb.	104,
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	193,
„ Eff. u. W.	121,10
„ Genosssch.	117,25 G
„ Nationalbk.	124,75
Disconto-Comm.	192,60
Dortm. Bank-V.	128,75 G
Dresd. Bank	156,50
„ Bank.-Ver.	123,40
Elberf. Bank-Ver	127,50
Essener Credit	144,50 G
Goth. Grundcred.	126,75
„ Privatbank	132,30 G
Hamb. Comm.-B.	135,25 G
„ Hyp.-Bank.	158,50
„ Wechslerb.	128,50
Hannoversche	130,50
Hildesheim. Bk.	140,80 G
Köln. Wechslerb	109,
Königsbrg. V.-B.	114,10 G
Leipziger Bank	186,
„ Credit	206,
„ Crd. u. Sp.	120,40
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	113,10 G
„ Privatb.	110,B
Maklerbank	107,30 G
Mecklenb. Bk. 40	114 B
„ Hypothek.	184,50 G
„ Str. Hp. B.	142,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,G
Mitteld. Bodcr. A.	112,70
„ Cred.-Bk.	116,
National-Bk. f. D.	143,30
Nordd. Credit.-A.	—,
„ Grundcr.	100,40
Oestr. Credit	219,
Old. Sp. u. Leihb.	170,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche Bk.	122,B
Peters & Co. Kref.	128,75
Pfälzische Bank	141,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	154,G
Posener Provinz	116,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,25
Pr. Centr.-Bod.	168,60 G
Reichsbank	159,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	124,10 G
Rostocker	86,
Sächsiche	—,
A. Schaaffh. B.-V.	148,
Schles. Bank-V.	144,50 G
Westdeutsch. Bk	130,
Westd. Bodencr.	117,25 G
Westphäl. Bank	125,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	130,
Bockbrauerei	187,50
Böhm. Brauh.	242,50 G
[illegible]	[illegible]
Friedrichshain	[illegible]
Königstadt	129,50
Moabit	112,
Patzenhofer	242,
Pfefferberg	233,
Schönebrg. Sch.	207,50
Schultheiss	280,25
Spand. Berg	147,G
Bochumer	149,75
Dessau. Feld.	128,25 G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düssd. (Höfel)	179,50 B
Frkf. Hennig.	—,
Lpz. Riebeck	206,B
Lindener	377,
Pos. Hugger	130,

Accumulator-F.	181,
Actges. f. Anilinf.	245,
Alfeld-Gronau	141,25 G
Allg. Berl. Omnib	198,60 G
Allg. Electric.-G.	268,
Alum.-Ind. 50%	154,
Anglo-Ct.-Guano	67,50
Anhalt. Kohlenw	113,
Aplerbck, Steink	126.
Arenberg Bergb.	757, G
Berl. Electric. W.	297,50
„ Packetfahrt	286,75
Berzelius Bergw.	120,90 B
Bielefeld. Masch.	362,
Bismarckhütte	200,
Boch. Bgw. Vz. C.	88,50
„ Gussstahl	209,
Bonifacius	127,50
Braunsch. Kohl.	134,
„ „ St.-Pr.	146,
„ Jute-Spin.	185,75
„ Masch.	236,
Bredow. Zuckerf.	54, G
Bresl. Oelfabrik	94,60
„ Sprit-Fab.	157,
„ Wagb. Linke	278,
„ „ Vorzug	108,75 G
Butzke & Co. Met.	153,25
Cassel. Federst.	201,
„ Trebertrock.	440,
Charltb. Wasser	338,
Chem. F. Buckau	89,50 B
„ Fab. Milch	142,25 G
Chemn. Bauges.	113,50
Chemn. Werkzg.	178,
Concordia Brgb.	245,25
Consold. Schalke	267,50
Courl, Bergwerk	143,90
Cröllw. Papierf.	297,90 G
Dannenbaum	120,60
Danzig. Oelmühl.	96,75
„ „ St.-Pr.	102,G
Dessauer Gas	213,50
Deut. Gas-Glühl.	626,G
„ Metallpatron	333,75
„ Spiegelglas	132,75 B
Donnersm. Hütte	156,25
Dortm. Union C.	95,40
Dresd. Bau-Ges.	239,75
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	73,
„ Kammg.	89,50
„ Eisbd. (Wag)	258,25
Dynamit Trust	181,
Egest. Salze	137,
Elberf. Farbenf.	333,75
Elektr. Kummer	202,25 G
„ Liegnitz	117,50
Eschweiler Berg	206,
Flöther Masch.	137,75
Fraustädt. Zuckf.	93,50 G
Gelsenkirchen	177,10
„ Gussstahl	167,25
Georg Marienh.	119,75
„ St.-Pr.	125,
Ges. f. electr. Unt.	163,25
Gladbach. Spinn	186,25 G
Glauziger Zuckf.	117,20 G
[illegible]	[illegible]
Görl. Eisenbd.	[illegible]
„ Masch. conv.	190,
Hagener Gussst.	125,75
Hall. Maschinen	464,B
Hambg. Elec.-W.	164,10
Hannov. BauSt. P	—,
„ Immobilien	122,50 B
„ Msch. St.	282,50
Harkort Br. conv.	130,G
„ St.-Pr.	152, G
„ BergSt.-Pr.	158,60
Harpener Bergb.	177,75
Hartm. Maschf.	186,75
Harzer St.-Pr.-A.	55,
Helios Elec.-Ges.	187,
Hengstenb. Msch	135,25
Herbrand Wagg.	161,
Hibernia Brg.-G.	186,75
Hildebrand Mühl	197,60 G
Hirschb. Led.	151, G
„ Masch.	127,
Höchster Farbw	412,
Hörderhütte A.	129,90
Hösch, Eis. u. St.	178,75
Hoffmann Stärke	170,25 G
Hofmann Wagg.	235,
Howaldt-Werke	147,50
Kaliw., Aschersl.	145,10
Kapler Maschin.	123,25
Kattowitzer	172,
Köhlmann Stärk.	267,25 G
Kölner Bergwrk.	232,10 G
„ Electr.-Anl.	121,75 G
„ Müsen Bgw.	44,50
König Wilh. cnv.	217,
„ St.-Pr.	273,
Königsb. M. Vrz.	89,50
„ Walzmühle	116,75
Körbisdf. Zucker	114,50 G
Lauchhammer	144,25
„ conv.	188,75 G
Laurahütte	183,10
Leipz. Gummiw.	140,50 G
L. Löwe & Co.	443,50
Louise Tiefb. cv.	67,50
„ St.-Pr.	102,75
Magdb. Allg. Gas	—,
„ Baubank	71,25 G
„ Bergwerk	410,G
„ „ St.-Pr.	—
Marie, cons. Bgw.	110,25 G
Marienh.-Kotzn.	81,50
Maschin. Kappel	228,50 B
„ Strube.	104,50
Massener Bergb	127,
Mech. Web. Lind.	157,
„ Zittau	152,50 G
Mechernich. Brg	1537 B
Menden & Schw.	88,80
Nähmasch. Koch	166,40
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	95,75
„ Gummi	125,G
Nordstern Kohle	196,30
Oberschl. Cham.	152,30
„ Eisenb.-Bedf.	100,
„ E.-Ind.	122,75
„ Kokswerke	164,50
„ Portl.-Cement	154,
Oldenbg. Eisenh.	57,
Oppeln. Portl.-C.	160,50
Osnabrck. Kupf.	109,90
Paucksch, Masch	116,60
Phönix Bergwk.	179,
Pluto, Steinkohl.	284,75
Posener Spritf.	157,
Ravensbg. Spin.	124,G
Redenh. Lit. A.	76,50
Rhein-Nassau	136,90
„ Metallw.	210,50
„ Stahlwrk.	203,60
„ Industrie	195,G
Riebeck Montan	195,
Rositz. Braunk.	193,G
„ Zucker-F.	173,25
Sächs. Guss. Dhl.	273,
„ Kammg. V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	108,25 G
[illegible]	[illegible]
„ Webstuhl-Fb.	214,25
Schalker Gruben	294,75
Schering Chm. F.	194,75 G
Schles. Brg. Zink	236,
„ Gasgesellsch.	150,50 G
„ Portl. Cem.	213,
„ Kohlenwerke	33,50
„ Lein. Kramsta	149,50 G
Schriftg. (Huck)	146,50 G
Schuckert Elect.	254,
Schulz-Knaudt	184,25
Siemens, Glash.	225,
Stett. Bred. Port.	167,50
„ Cham.	462,
„ Electr.-W.	166,50
„ Vulkan B.	190,25
„ „ St.-Pr.	192,50
Stoewer, Nähm.	187,10
Stolberger Zink	70,75
„ St.-Pr.	142,
Strals. Spielk.	128,G
Thürng, Salinen	66,25
Tuchf. Aachen	80,50 G
Union. Chem. Fb.	123,75
Ver. Köln-Rottw.	229,80
Victoria Fahrrad	219,60
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	114,25 G
Vulcan, Duisb. cv	174,25 G
Warstein. Grub.	125,50 G
Wasserw Gelsnk	287,50
Westeregl. Alcal	188,50
Westph. Draht-I.	140,50
„ Stahlw.	203,
„ Union St.-Pr.	178,50
Wittener Gussst.	183,50
Zellstoff Waldh.	251,B

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(20)

„Daß ich nicht schrieb, nun, das hat seine Gründe," wehrte Andres finster ab.

„Nie habe ich einen Brief von Dir bekommen!"

„Das paßt Dir freilich jetzt gut, so zu sagen. —"

„Es ist bei Gott wahr, was ich sage, rief sie, die Arme ihm wie hülfeflehend entgegenstreckend. „Habe Erbarmen, finde Dich drein!"

„Mein Lebtag nicht!" antwortete Andres finster. „Nie!"

„Herr Busse!" rief der Pastor streng dazwischen, „Sie selbst fühlen wohl, daß meine Geduld nun ein Ende erreicht haben muß. Ich möchte nicht, daß Sie mich zwängen, Ihnen zu sagen, daß hier mein Grund und Boden ist, auf dem Sie sich befinden, und daß Franziska wohl noch andere Gründe haben möchte," rief er, Andres fest in die scheuen Augen blickend und mit voller Betonung, „die sie bestimmten, Ihnen zu entsagen."

„Was Sie mir zu sagen haben, weiß ich alles, und Sie mögen es thun, aber die —!"

„Um Gott, Andres, Dein Erbe und des Vaters letztes gutes Wort für Dich!"

„Lassen Sie mich auf Ihre eigene Vernunft rechnen, Herr Busse, Sie wissen, daß Sie vor Gott und Menschengesetz keinerlei Ansprüche mehr an Franziska haben!"

„An diese da halte ich meine Ansprüche aufrecht," rief Andres wild. „Mit Deinem Manne habe ich nichts zu thun, aber Du, Treulose," knirschte er voll Wuth und trat auf sie zu, als wollte er nach ihr greifen, „sollst mir büßen."

„Halt, nun nicht weiter!" schrie der Pastor ihm entgegen und stieß ihn zurück. „Sie sind ein Rasender, Sie verlassen meinen Garten sofort! Franziska, gehe ins Haus."

„Ich gehe schon, Herr Pastor, ich gehe! Sie sind auch ganz in Ihrem Recht," wandte sich Andres dem Pastor jetzt wieder ruhiger zu, indem er mit beinahe bewegter Stimme hinzusetzte: „Aber, Herr Pastor, wenn einer Jahr aus Jahr ein nur den einen Gedanken gehabt hat wie ich, da an die, und sie versetzt mir kalt den Todesstoß, die Ungetreue, dann weiß ich wohl, daß Gott es rächen muß."

Franziska war mit lautem Aufschrei hingeschlagen und rang, die Stirn ins Gras wühlend, die Hände in wilder Qual.

„Machen Sie ein Ende," rief der Pastor mit finsterem Ernste.

„Ich gehe schon," knirschte Andres, riß das Buschwerk auseinander und stieg auf die Straße hinaus.

Franziska hatte sich an dem hochgefüllten Korbe wieder emporgehoben und schaute dem das Gezweige Durchbrechenden mit einem Blick voll Angst und Entsetzen nach, und doch als wollte sie ihn zurückhalten, als nähme er ihre letzte Ruhe mit sich hinweg. Gotthold sah diesen Blick, und ein unsagbares Mitleid mit ihr erfüllte ihn. In ihrer dunkelerglühten Schönheit hatte er sie zum ersten Male mit den Augen eines leidenschaftlich aufflammenden Mannes gesehen.

Er trat auf die Unglückliche zu, half ihr, sich an seinem Arme emporzuheben, und bat sie, sich auf ihn zu stützen.

„Komm', Du mußt Ruhe haben, Liebe," bat er mit warm bewegter Stimme. Sie schwankte an seiner Seite den Laubgang entlang und zwischen den Sträuchern des Gartenweges hin bis zu dem Hauseingang, ohne nur zu ihm aufzublicken, wie von einem schweren Schuldgefühl niedergedrückt.

„Fasse Dich, mein Kind, auch das wird überwunden werden, Gott wird uns helfen, Du trägst keine Schuld."

Sie schüttelte abwehrend mit dem Kopf.

„Laß mich Dich in Deine Stube hinaufführen, Du mußt Dich legen," sagte Gotthold, als sie an der Treppe im Flur angelangt waren.

In diesem Augenblick öffnete sich die Hausthür. Der alte Postbote erschien auf der Schwelle, reichte dem Pastor ein amtliches Schreiben, grüßte sehrerbietig und verschwand wieder in der Thür.

„Eine Vorladung?!" schrie Franziska auf und griff hastig nach dem Schreiben, das ihr der Pastor nach einem Blick auf die Adresse mit freundlicher Abwehr zu entwinden suchte.

„Rege Dich nicht auf, Kind, es ist nichts für Dich!"

„Doch — doch —! Ich weiß es gewiß! Ich muß es lesen," flehte sie in heißer Angst und griff nach dem Briefe.

Gotthold öffnete mit einer mißbilligenden Kopfbewegung das Schreiben. Es war in der That die Vorladung für Frau Pastor Franziska Wurzbach in Gosbach auf den 25. d. Mts.

„Ich wußte es," sagte sie stumpf und ließ das Blatt auf den Estrich gleiten. Ihre ganze Gestalt erbebte unter einer mächtigen Erschütterung; sie mußte sich auf die Flurbank niederlassen. Wie brütend stützte sie den Kopf in beide Hände, als sammle sie mit aller Kraft ihre Gedanken, irgend einen Ausweg, eine Hülfe zu erspähen.

„Also in fünf Tagen."

„Nicht wahr," fuhr sie nach einer Weile mit dem gespanntesten Ausdruck in ihren Mienen wieder auf, „ich muß alles sagen, was ich weiß?"

„Du mußt selbstverständlich wahrheitsgetreu auf jede Frage des Richters antworten."

„Antworten! Also nur antworten auf das, was ich gefragt werde?"

„Ich sollte meinen."

„Also in fünf Tagen," wiederholte sie, immer noch vor sich hin sinnend, aber scheinbar beruhigter.

„In fünf Tagen? Davon kann jetzt gar nicht die Rede sein. Dr. Schneller wird eine Vertagung des Termins durchsetzen können. Aber komm' nun auf Dein Zimmer, Du mußt Ruhe haben," drängte Gotthold ungeduldig.

Er führte sie, auf seinen Arm gestützt, die Treppe hinauf, riß das Tuch von der Decke fort, schob die Kissen zurecht und bettete sie sanft auf ihr Lager, auf dem sie eine Weile still mit geschlossenen Augen lag; dann hob sie den Blick bittend zu Gotthold empor: „Mein Kopf ist zum Zerspringen!"

„Wir müssen Umschläge machen und sogleich!"

Er verließ das Zimmer und kehrte nach einer Viertelstunde mit Mareile, die eine große Schale mit Eis und Linnen trug, zurück.

Er setzte sich an Franziska's Bett und wechselte gewissenhaft alle zehn Minuten die Umschläge. Nach einer Stunde öffnete Franziska die Augen und hauchte: „Ich danke Dir!"

„Bleibe ganz ruhig," wehrte Gotthold besorgt. „Du bist noch sehr heiß."

Sie schloß gehorsam die Augen, ihre Brust hob sich ruhiger. Sie schien zu schlafen.

Die Fülle der jugendlich-anmuthigen Glieder ruhte in wohliger Aufgelöstheit vor ihm, und der Anblick der gebrochen Daliegenden, ganz seiner Sorge Ueberlassenen rührte ihn — er hatte Franziska nur in frischer Hülfsbereitschaft bisher gesehen. Jetzt bedurfte sie selbst seiner Hülfe. Es überkam ihn ein Wohlgefühl bei diesem Gedanken. So ruhig glaubte er ihr regelmäßig schönes Antlitz nie gesehen zu haben.

Es war ihm, als betrachte er sie mit den Augen von Andres; er vertiefte sich in jeden ihrer offenen Züge, die ihr Wesen wie ein aufgeschlagenes Buch zeigten, in denen sich ihre ernste Wahrhaftigkeit, ihre treue Sorglichkeit, ihr klarer Verstand wiederzuspiegeln schienen, nichts aber von dem Frieden eines in sich beruhigten Gemüthes. Jene beiden dunklen Falten zwischen den leise zuckenden Brauen erzählten ihm die bange Geschichte einer vergrämten Jugend. Und eben jene ungebändigte Natur, die einst ihr Jugendglück zerstörte, ihre Ehre ruchlos preisgab, sie streckte jetzt von neuem die Hand nach ihrem kaum gefundenen beruhigten Daseinsglück aus!

Ein beruhigtes Glück? O, nein! Nachdenklich wiegte er das Haupt, hatte er doch kürzlich noch in jener Scene mit Richard erkennen müssen, daß ihre Seele keinen Frieden in seinem Hause gefunden habe. War es denn immer nur jene thörichte Eifersucht auf seine Todte, die sie so erregen konnte? An dieser trug er, das glaubte er sich sagen zu dürfen, wenigstens keine Schuld. Von seiner liebenden Erinnerung für Beate konnte er nichts opfern. Gab er Franziska nicht, was er ihr nur zu geben vermochte? Seine freundlichste Schätzung, seine ehrliche Zuneigung? Was verlangte sie mehr von ihm? Oder hing in der That noch ihr Herz an ihrer Jugendliebe? Wenn dem so war? Aber nein, nein! Der wilde Mensch besaß ihr Herz nicht mehr.

Er beugte sich über die Schlummernde und athmete ihre warmen Athemzüge ein. Er fühlte zum ersten Male, daß er voll glücklich sein könnte, wenn sie ganz sein wäre. Er hätte einen Kuß auf ihre Lippen pressen, sie ans Herz ziehen und rufen mögen:

„Sprich, was kann ich Dir noch geben, was vermißt Du noch bei mir? Alles soll Dein sein, vertraue mir nur!" Er neigte sich immer näher wie zum Kuß, aber dann schreckte er wieder auf, als habe er einen Raub an ihr begehen wollen. Ihre Brauen zuckten unruhig, sie fieberte und träumte. Der Traum galt Andres, jetzt öffneten sich ihre Lippen, unsicher, lallend, leise — sie phantasirte.

„Du mußt fliehen, da, da ist die Thür, da, da! Ich muß alles sagen — sie kommen — sie fassen Dich!" Mit einem jähen Aufschrei fuhr Franziska empor und blickte in wildem Schrecken um sich. Sie sah zu Gotthold auf, der zärtlich ihre Schläfen streichelte: „Ich bin bei Dir, Franziska!"

„Ja, Du bist bei mir? Das ist schön! Ich glaube, ich fiebere!"

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 28. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 23. April 1898.

Dr. Scharlau.

Verdingung für die Lieferung von 250 000 hellgelben Hartbrand-Hintermauerungssteinen für den neuen Rangirbahnhof zu Stettin am 5. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von hellgelben Mauersteinen für den neuen Rangirbahnhof zu Stettin" **an die unterzeichnete Betriebsinspektion**, Bergstraße Nr. 16, II, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, den 16. April 1898.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 22. April 1898.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,60 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.

J. V.:

Felsch.

Stettin, den 20. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Baggerarbeiten im städtischen Hafengebiet für die beiden Verwaltungsjahre 1898/1900 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 3. Mai 1898, Vorm. 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 21. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Materialien, Farben, Oelen ꝛc. für den städtischen Bauhof, Abtheilung für Wasser- und Brückenbau, im Verwaltungsjahr 1898/99 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Montag, den 2. Mai 1898, Vorm. 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 26.

General-Versammlung

am Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Ulrich**, Rosengarten 64:

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Dechargeertheilung.
2. Abänderung des § 13 des Statuts.

Hierzu laden wir die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch ein.

Der Vorstand.

Zähne, von 2 M., unter Garantie giebt es auch keine stärkeren für 5 u. 6 M. **Umarbeit und Reparaturen sofort, billig. Nervtödten, Zahnziehen 1 Mk.** Plombiren schmerzlos. **Zahnreinigen. Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10, I.**

Vortrag

im kleinen Saale des Concerthauses.

Sonntag, den 24. April 1898,

Abends 8 Uhr, spricht

Frl. M. Kube,

Naturärztin aus Charlottenburg,

über

„Das nervöse Jahrhundert".

Nervenschwäche (Neurasthenie), Schlaflosigkeit, Epilepsie, Hysterie, Veitstanz ꝛc.

Blutarmuth u. Blutentmischung.

Wie verhüten wir alle diese Krankheiten? Wie behandeln wir sie nach dem Naturheilverfahren?

Entree: Numm. Platz 1 ℳ, unnummerirt 50 ₰.

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause

Falkenwalderstr. 137, I.

Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und $3^1/_2$—$4^1/_2$ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Heilanstalt für Herzleiden,

Asthma, Blasen-, Nierenleiden etc. etc.

Alexisbad im Harz

Dr. med. Paczkowski.

Prospecte gratis. Billige Preise.

Kunstausstellung

im Concert- und Vereinshause.

Schluß am 1. Mai 6 Uhr Abends.

Schröder'scher Sterbekassen-Verein zu Stettin.

Außerordentliche General-Versammlung

am **Sonntag, den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** im Vereinslokale.

1. Beitrag-Entgegennahme und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Innere Angelegenheit zur Berathung und Abänderung des Statutenentwurfs.

Es ist Pflicht eines jeden männlichen Mitgliedes, zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Verein der Freundinnen der jungen Mädchen.

Konfirmanden-Abend

Sonntag, den 24. April, im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Elisabethstr. 53.

Anfang Punkt $6^1/_2$ Uhr.

Entree 20 Pf.

Konfirmanden und Jungfrauen-Vereins-Mitglieder frei gegen Einlaß- oder Mitgliedskarte.

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, den 25. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im neuen Vereinslokale Restaurant **„Westphalia"**, Alte Falkenwalderstr. 10: **Versammlung.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Der Vorstand.

Unser **Vergnügen** findet am 1. Mai im „Reichsgarten" statt.

PYRMONT.

Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.

Station der Hannov.-Altenb. Eisenbahn und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. **Stahl-, Moor- und Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- und Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit z. Jagd und Fischerei. Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Stahlbad

Liebenstein in Thüring.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Stabsarzt a. D. Dr. med. Waetzoldt. — Prospecte und jede Auskunft auch über andere hiesige Hotels und Villen ertheilt **Die Bade-Direction.**

FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt,** besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge,** die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**

Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**





21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige)

und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)

als

Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark bei

R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenstr. 25.

Einsetzen künstlicher Zähne

à Zahn 3 ℳ, unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, Obere Schulzstr. 3, II, nahe am Kohlmarkt.

Klavierunterricht erth. Damen und Kindern **Anna Reichhardt, Turnerstr. 30,** 3 Tr. r.

Th. Schrodt, Friedrichstr. 7, gerichtlicher Taxator, auch für Mobilien, Nachlaßsachen ꝛc.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags $2^3/_4$ Uhr, **Uebungsstunde** in der Turnhalle, Fichtestr. 3. Ausgabe der Legitimationskarten. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Stab.

Verein der Freundinnen der jungen Mädchen.

Am 25. April eröffnen wir Grüne Schanze 5, part., einen einfachen Mittagstisch für Frauen und Mädchen aller Stände.

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage offen von 12—$2^1/_2$.

Speisen nach Auswahl.

Portion 10—30 Pf.

Schneider-Innung.

Die Quartalversammlung findet morgen Montag, den 25., Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** (Gutenbergstr.) statt. Der Wichtigkeit der Tages-Ordnung wegen ersuchen wir die Herren Collegen, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

In einer **Provinzialstadt Pommerns,** an der Ostsee, ist krankheitshalber eine **gutgehende**

Bäckerei nebst Grundstück

zu verkaufen. Gebäude und Bäckerei vom Grunde aus neu erbaut, mit Unterzugsofen (**Franke & Laube, Berlin**). Bäckerei befindet sich 40 Jahre im Hause und ist stets gutes Geschäft gewesen. Im letzten Jahre **3500 M. Ueberschuß. Preis 31,500 M., Anz. 6—8000 M.**

Zahlungsfähige Käufer bel. Off. unt. **B. 129** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, einzusenden.

Heute Nachmittag $3^1/_2$ Uhr starb sanft nach längerem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Bräutigam, der Kaufmann

Max Haack

im Alter von 26 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Stettin, 23. April 1898.

Frau Wittwe **Haack** nebst Kindern,
Emma Judisch als Braut.

Der Tag der Beerdigung wird später bekannt gemacht.

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit ꝛc. gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.

Pömbsen, Post Nieheim in Westfalen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 31, 2 Tr., herrsch. Eckwohn. v. 7 Zim., Balkon, sehr gr. Korridor u. reichl. Nebengel. p. 1. 10. zu verm. Auf Wunsch auch Pferdestall u. Wagenremise.

6 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grünhoferstieg 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1 6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

4 Stuben.

Birkenallee 20, part., 4—5 Stuben sofort z. verm., a. Wunsch Stallung. Näh. Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. l.

Grabow, Frankenstr. 3, schöne Wohn. v. 4 Zim. mit sämtlichem Zubehör, Wasserleitung sowie Gartenbenutzung z. 1. Oktober an ruhige Miether billig z. v.

Friedrich Karlstr. 37, 3 Tr., eine Wohn. von 4 Zimmern zu vermieth. Näh. daselbst bei Herrn **Zimmermann.**

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer ꝛc. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Neuestr. 5, 3 Stuben sofort ev. 1. Juli, 30 ℳ, 3 Stuben zum 1. Juli, 24, 22 und 18 ℳ

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Scharnhorststr. 9, 3 St. z. 1. 7. z. v. a. nur ruh. Miether.

Kronprinzenst. 12, I, m. Bdst., Mdchgel. u. Zbh. N. p. r.

2 Stuben.

Holzstr. 14b, 2 frdl. Vorderstub. u. Zubeh. z. 1. 6. z. v.

Sommerwohnungen.

Sommerwohnung

im Herrschaftshause Sydowsaue bei Podejuch, vollst. und bequem eingerichtet, zu vermiethen. Ferner eine kleine Wohn. von 3 Stuben u. Zubeh. für immer.

Möblirte Stuben.

Bogislavstr. 21, 3 Tr. links,

gut möblirtes Zimmer

sofort oder später zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vrdz., sep. Eing., sof. z. verm.

Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r.,

1 gut möblirt. Zimmer

an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Schlafstellen.

Giesebrechtstr. 4, Seitenfl. 1 Tr. l., findet ein ordentlicher Mann gute Schlafstelle.

Artilleriestr. 2 b, Kurz f. ein jg. Mann gute Schlafst.

Läden.

Holzst. 14b, Eckladen, worin Fleischereibetr. ist, m. Wohn., Pferdest. z. Oktob., a. z. jed. and. Gesch., miethsfr.

Grüne Schanze 6, Laden mit 2 großen Schaufenstern sofort zu vermiethen.

Handelskeller.

Eckkeller, Handelskeller, auch für Bierverleger, Klempner ꝛc. passend, mit auch ohne Hauswartstelle zu verm. Näheres Birkenallee 31, 3 Tr.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. Franko an Jedermann. Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr.	**Buxkin zum Anzug**, modern gemustert	für Mk. 5.70
3,00 mtr.	**Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz	„ „ 7.50
3,10 mtr.	**Kammgarn-Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz	„ „ 11.80
2,20 mtr.	**Stoff zum Ueberzieher**, hell- und dunkelfarbig	„ „ 7.70
2,50 mtr.	**Engl. Leder zur dauerhaften Hose**, hell und dunkelfarbig	„ „ 2.50
3,20 mtr.	**Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug**, gute Qualität	„ „ 11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Cigarren

in abgelagerter Waare und billig empfehle von 24 bis 120 Mark pro Tausend. Probekisten à 100 Stück gebe zu Engros-Preisen ab. **E. Kuck, Tempelburg.**

Hausirer **Achtung!** Händler

auch jeder Andere, selbst Frauen und Kinder können

täglich 20 Mark

verdienen. Anfragen bei **Industriewerke Roßbach, Post Wolfstein**, Pfalz (Rückmarke beilegen).

Centralhallen-Theater.

Vorletzter Sonntag in dieser Saison.

Les huit chate dansarte, Excelsior-Ballet. **Mazurka gracieuse**, Excelsior-Ballet. **Metzetti-Truppe**, Akrobaten. **E. Sprecher**, Humorist. **Irma Dolezel**, Sängerin. 3 Geschw. **Adams**, Trapez. **Harry und Joe**, Excentrics. **A. Neiss**, Seil. **Menuett**, getanzt von der kleinen **Alexandrina** und **Franziska**.

Anfang 1/2 8 Uhr. Einlaß 1/2 7 Uhr.

Die Kassen sind geöffnet von **12—1 Uhr** Mittags und von **6 Uhr** an.

Montag:

Große Vorstellung.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Hiermit laden wir unsere geehrten Mitglieder zu einer

Versammlung

auf **Dienstag, den 26. April, Abends 8 Uhr, im Saale der „Philharmonie"** ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Die Belastung der Stettiner Grundbesitzer mit kommunalen Abgaben und Lasten nach dem städtischen Haushaltsetat von 1898/99. (Referent: **Dr. Grassmann.**)
2. Die durch die Belastung des Grundbesitzes hervorgerufene Vertheuerung der Miethen.
3. Die Anträge **Weyerbusch** und **Miess** auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes im Sinne des Grundbesitzes. (Referent: **Dr. Grassmann.**)
4. Das Miethsrecht nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche. (Referent: Herr **Collas.**)
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. April:
Gastspiel des Ibsen-Theaters.
Nachmittags zu ermäßigten Preisen.
Ein Volksfeind. Schauspiel von Henrik Ibsen.
Abends 7 Uhr, zu Schauspielpreisen:
Die Wildente.
Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.
Montag. Zum letzten Male:
Die Frau vom Meer.

Bellevue-Theater.

Sonntag, Nachm.: **Die Logenbrüder.**
Abds.: Bons ungiltig. Gastspielpreise.
Gastspiel **Ferdinand Bonn.**
Zum letzten Male: **Das grobe Hemd.**
Montag: Vorletztes Gastspiel **Ferdinand Bonn.**
auf allgem. Wunsch: **Der Veilchenfresser.**
Dienstag: Kleine Preise.
Die Logenbrüder.

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Sonntag, den 24. April 1898:
Große Matinee von 12 bis 2 Uhr.
Auftreten sämtlicher engagirter Künstler.
Abends 6 1/2 Uhr:
Grosse Familien-Volks-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.
Letztes Sonntags-Auftreten
des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
Zum ersten Male:
Auftreten der Schatten-Pantomimen-Gesellschaft
Piccolomini.
Strolchen-Abenteuer. Große Pantomime in 1 Akt und 8 Bildern, dargestellt von der ganzen Gesellschaft.

Termine vom 25. bis 30. April.

In Subhastationssachen.

26. April. A.-G. Greifenhagen. Das dem Freimann Karl Kistenmacher gehörige, zu Buchholz belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Die den Bauer Joh. Karow-schen Eheleuten gehörigen, zu Horst belegenen Grundstücke.

30. April. A.-G. Stettin. Das dem Schneidermeister Hermann Nickel gehörige, hierselbst Pölitzerstraße 44 belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

25. April. A.-G. Stargard. **Prüf.-Termin:** Früherer Molkerei-Direktor Dr. Graef. — A.-G. Bergen a. R. **Prüf.-Termin:** Hofpächter Ferd. Subklow zu Rutz bei Sagard.

26. April. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kommanditgesellschaft D. Seefeld u. Co., hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Schneidermeister Adolf Stedtwitz, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Kaufmann Edmund Rauch, daselbst. — A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Bäckermeister Julius Raasch, daselbst.

27. April. A.-G. Neustettin. Erster Termin: Töpfermeisterwittwe Auguste Stegmann, daselbst.

28. April. A.-G. Penkun. Schluß-Termin: Firma Reinhold Kahl, daselbst.

29. April. A.-G. Bergen a. R. **Prüf.-Termin:** Verw. Kaufmann Marie Klickow, geb. Busch, und Nachlaß des am 27. Februar verstorbenen Ehemannes Kaufmann Adolf Klickow zu Gr. Zicker.

30. April. A.-G. Stettin. **Prüf.-Termin:** Kaufmann Richard Role, hierselbst. — A.-G. Franzburg. **Prüf.-Termin:** Kaufmann und Färbereibesitzer Franz Friedericy zu Richtenberg.

Heute Nacht entschlief nach langem, schweren Leiden mein herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser fürsorglicher Vater, unser theurer Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Fabrikbesitzer

Eugen Kanter

im 55. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies im Namen der Hinterbliebenen an

Rosa Kanter, geb. **Salomons**, als Gattin,
Hans Kanter, Harry Kanter, Waldemar Kanter, als Söhne.

Die Beerdigung findet am Sonntag 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Jüd. Friedhofes zu Weißensee aus statt.

Heute Nacht verschied nach längerem, schweren Leiden unser hochverehrter Chef, der

Bankier

Eugen Kanter

in der Blüthe seiner Jahre.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden Freund und Berather, der uns stets ein Vorbild unermüdlichen Eifers und rastloser Pflichterfüllung sein wird.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Das Personal der Firma
Eugen Kanter & Co.

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Nacht unser vormaliger Prinzipal,

der Fabrikbesitzer

Eugen Kanter,

Begründer der Stettin-Gristower Portland-Cement-Fabrik, A.-G.

Seine unermüdliche Thätigkeit und rastlose Pflichterfüllung bleiben uns ein leuchtendes Vorbild, seine stete Fürsorge für das Wohl seiner Angestellten sichern ihm ein unvergängliches Andenken in unsern Herzen.

Das Personal und die Arbeiter der Stettin-Gristower Portland-Cement-Fabrik, Akt.-Ges., Berlin-Gristow.

Berlin, am 22. April 1898.

Heute früh starb der bisherige Vorsitzende unseres Aufsichtsrathes,

Herr Bankier

Eugen Kanter.

Derselbe hat seit dem Bestehen unserer Gesellschaft mit unermüdlichem Fleiße und Eifer die Entwickelung des Unternehmens gefördert, an dessen Aufblühen er rastlos gearbeitet hat.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrath u. Vorstand der Stettin-Gristower Portland-Cement-Fabrik, Akt.-Ges.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. **15 M.** mon. **Franco**, 4wöch. **Probesend.** Fa. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Einundzwanzigster grosser Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie

am 13. bis 17. Mai 1898.

Haupt-Gewinne:

10 vollständige Equipagen, darunter zwei vierspännige, und zusammen **120** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 300,000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der Vertrieb dem Banquier

Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,

übergeben. **Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.**

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn **Hellmuth Schröder, Stettin,** Sellhausbollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis **1. Mai,** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes zu Stettin.

v. Albedyll, Excellenz, General der Cavallerie z. D., Potsdam. **R. Abel**, Commerzienrath, Stettin. **v. Arnim**, Oberst a. D., Wilhelmsthal bei Rohr i. Pomm. Graf **Borcke-Stargordt.** **G. Grawitz**, Stadtrath, Stettin. **Haase**, Stadtrath, Stettin. **Haken**, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt**, Consul, Stettin. **v. Hennings**, Oberst und Brigade-Commandeur. **Hering**, Major a. D., Stettin. **v. Homeyer-Wrangelsburg**, Rittergutsbesitzer. **W. Jahn**, Director, Stettin. **Korsch**, Major und Abtheilungs-Commandeur, Stettin. **v. Manteuffel**, Königl. Landrath, Stettin. Freiherr **v. Massenbach**, Königl. Gestütsdirector, Labes. **C. Meister**, Consul, Stettin. **G. Meister**, Kaufmann, Stettin. **v. d. Osten-Blumberg**, General-Landschaftsdirector. **v. d. Osten-Penkun**, Königl. Kammerherr. **v. Randow-Klorin**, Rittmeister a. D. **v. Sichardt**, General-Major z. D., Berlin. **Hellmuth Schröder**, Kaufmann, Stettin. **H. Wächter**, Geheimer Commerzienrath, Stettin. **v. Wedell-Pumptow**, Rittergutsbesitzer.

Mit Bezugnahme auf vorstehendes Inserat empfehle und versende ich

Stettiner Pferde-Loose à 1 Mark,

11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung oder auch gegen Postnachnahme.

Carl Heintze, General-Debit,

Filiale Stettin, Kleine Domstr.- und Aschgeberstr.-Ecke No. 6.

Agenten für den Loosverkauf der Stettiner Pferde-Lotterie werden von mir in allen Orten mit hoher Provision angestellt, und wollen sich Bewerber schriftlich melden.

Soolbad Sulza i. Th. (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.) **Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte** und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**



G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer, unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Tüchtigen Fahrradreparateur für selbstständige, angenehme und dauernde Stellung sucht per sofort **Paul Grams, Kolberg.**

E. anst. Mädch., w. gut kochen k. u. gew. in wbl. Arbeiten, w. a. Stütze zum 1. od. 15. Mai ges. Off. m. Ang. der Gehaltsanspr. u. Zeugn. s. a. Frau Bademeister **M. Böhm, Trebbin, Krs. Teltow,** einzus.

Eine junge anst. Wittwe sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushalts, am liebsten beim einzelnen Herrn. Gefällige Offerten unter **A. S. 101** postlagernd Eydtkuhnen.

Behdl. d. Naturheilkd. Ausw. brfl. **Fr. Meilicke**, sagefemme, bef. f. Hoff., angem. Pens. Berlin, Friedrichstr. 6, II.

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt **Bogislavstr. 12, 3 Tr. r.**

Centralhallen-Tunnel.
Damenkapelle „Amados".
Sonntag Mittag von 12—2 Uhr:
Großes Frühschoppenkonzert bei **freiem** Entree.
Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an:
Familien-Konzert.
Entree 10 Pfg.

---

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 23. April 1898 (Vormittags).
Nur die Gewinne über 210 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

95 433 536 696 1020 108 12 315 47 525 61 612 74 874 90 977 2063 280 98 386 417 32 625 85 701 25 909 (1500) 16 38 3044 80 103 207 4112 67 84 (3000) 282 533 (300) 705 47 822 5140 (300) 229 52 367 645 827 86 6023 26 164 479 698 707 41 67 7065 227 359 430 82 (500) 607 723 845 941 42 8217 516 77 736 72 9012 236 370 73 450 84 (3000) 575 634 731 927 80

10036 105 82 259 461 550 67 698 802 11029 324 403 19 61 626 94 707 (300) 27 833 97 912 (500) 44 12155 59 278 315 562 (500) 671 13029 84 183 393 (500) 553 659 (500) 63 731 88 (500) 14282 315 77 507 64 97 617 784 (500) 955 83 15198 240 60 89 310 415 610 (3000) 50 868 99 928 16067 110 19 310 414 547 73 703 (3000) 7 59 919 17082 87 220 87 924 69 18026 92 141 419 722 19021 90 138 (500) 634 725

20010 364 556 (300) 640 771 21057 157 204 324 456 73 620 96 807 61 (300) 99 925 22009 232 75 441 587 678 705 979 23295 305 557 704 19 (3000) 973 24079 309 66 617 20 942 52 (3000) 25033 78 224 628 55 98 957 26190 211 68 379 (1500) 548 685 92 27133 229 304 (3000) 20 37 (300) 50 499 533 941 28086 165 441 689 29126 29 90 337 451 60 706 873 76 80 955

30225 98 315 533 642 865 31051 299 335 51 723 25 80 97 830 32036 208 37 395 459 63 506 39 862 65 33130 88 251 658 923 68 34053 91 182 319 461 539 46 628 895 960 65 90 35120 205 (300) 30 313 55 493 657 951 97 (500) 36030 210 23 52 81 612 788 37041 172 73 399 412 32 596 605 (3000) 13 87 709 829 63 939 38041 230 312 (500) 57 71 80 93 (500) 476 87 669 875 39117 45 206 473 98 678 708 58 71 (300) 77 850 61 919

40241 385 400 1 39 67 605 706 24 868 91 41311 671 (1500) 702 42073 131 258 550 55 62 764 43028 85 147 223 (1500) 558 685 713 846 (1500) 44278 968 45036 64 84 463 99 547 768 833 46032 60 126 39 219 (300) 429 521 (500) 826 988 47068 93 95 130 50 72 95 232 53 311 547 605 712 829 70 943 48103 41 230 381 762 921 49117 556 (3000) 650 705 (1500) 63 79 889 95 (1500) 904 12

50074 170 72 215 407 54 66 91 670 (500) 884 927 69 (300) 51026 594 617 818 926 81 52296 378 867 924 45 53000 6 15 100 38 212 40 83 316 406 552 684 706 63 54118 454 60 66 89 749 79 889 55117 345 (300) 56 785 825 956 56051 66 89 170 74 367 81 708 57223 512 678 878 (300) 996 58050 55 (300) 163 266 339 75 (1500) 445 49 84 677 777 93 94 832 33 951 59415 62 (500) 515 18 74 600 22 34 67 73 81 790 95 987

60013 43 320 53 450 (300) 64 643 70 757 893 (300) 958 61009 49 290 (3000) 356 436 543 850 948 62053 191 227 462 728 823 42 972 63065 107 48 320 62 406 85 97 537 612 788 (1500) 847 64355 402 701 962 65043 198 595 665 70 769 847 66348 594 95 689 778 889 67197 291 484 551 55 92 (300) 94 653 63 922 68056 125 67 446 (500) 54 93 686 738 97 807 33 978 85 69331 418 534 53 85 608 719 (1500) 44 888 937 71

70049 143 310 (500) 62 477 505 725 30 89 869 71 77 961 93 71026 103 14 258 94 381 517 605 99 723 72196 287 529 613 823 915 73082 120 64 70 305 42 57 60 483 919 73 74069 147 366 483 589 95 672 97 716 813 975 75013 134 70 259 346 (3000) 60 401 45 (3000) 64 580 630 841 76353 734 (300) 69 77004 19 59 176 93 297 (300) 351 453 59 600 21 63 874 939 89 78347 403 36 77 607 856 937 47 91 79034 454 (500) 559 68

80089 114 36 347 707 811 79 980 81069 211 372 (1500) 466 649 716 87 859 951 82013 223 73 389 699 748 (3000) 71 74 800 89 (500) 94 83116 (300) 32 467 632 48 706 99 937 84036 74 93 183 230 582 613 (1500) 702 55 901 85131 66 349 77 78 634 706 880 972 86042 296 479 523 771 886 925 87002 9 118 293 (300) 405 93 592 638 71 80 711 17 (300) 74 939 88068 156 213 448 62 96 646 882 89028 187 310 428 504 16 47 58 694 741 808 973

90277 466 79 624 834 91112 310 46 84 420 674 727 851 64 88 958 92025 60 260 446 94 503 29 85 644 (500) 97 815 71 929 93182 90 489 517 48 55 58 676 (1500) 79 870 71 912 94017 37 147 206 65 343 49 629 744 832 997 (1500) 95047 156 225 50 79 85 388 (3000) 488 575 656 99 723 60 93 (300) 885 934 96009 158 269 430 39 96 (3000) 585 730 72 88 843 97018 161 212 49 59 471 554 98 634 931 93 98014 116 45 253 (500) 55 319 573 691 740 99028 69 93 178 215 (1500) 34 42 87 588 640 779 (10 000) 889 98 996

100013 362 603 730 101037 131 218 50 (3000) 312 73 557 713 40 (1500) 42 72 97 102137 322 614 67 (500) 914 103136 263 70 402 10 24 47 626 39 104236 92 353 412 42 696 965 74 105089 101 64 206 21 76 410 73 834 106056 84 (500) 101 359 90 476 671 801 25 29 107078 252 472 516 704 16 44 59 885 108126 31 65 431 580 819 109013 68 117 (1500) 418 71 543 844 993

110051 105 276 452 500 624 88 92 778 111032 122 216 86 98 486 794 112140 81 (1500) 209 317 92 421 748 851 (3000) 956 68 113170 484 720 59 829 973 114064 90 218 488 (500) 99 526 847 81 958 115122 49 238 43 45 (1500) 85 334 84 460 500 48 63 96 600 45 703 823 65 87 924 116030 294 (300) 469 617 736 (300) 828 117024 25 291 342 (500) 453 539 86 776 926 118352 445 51 646 820 74 975 119017 23 (3000) 113 81 654 797 863

120053 157 76 (500) 82 331 (1500) 746 61 97 959 121003 [illegible] 122013 [illegible] 81 133079 113 388 436 503 732 882 989 134[illegible] 135234 71 476 505 635 750 99 136088 146 64 264 426 54 625 49 98 137012 113 85 335 61 408 (1500) 70 88 523 75 830 985 86 138385 (15000) 420 35 97 613 53 139054 167 369 445 566 735 64 88 950 73

140050 280 368 430 506 611 56 762 971 141329 (500) 39 40 (3000) 477 673 (1500) 713 56 99 803 (3000) 989 142049 292 371 477 516 (3000) 38 86 938 143051 127 (3000) 338 44 56 (1500) 468 860 144126 94 227 (500) 95 395 545 732 36 844 58 145248 421 (3000) 508 629 775 892 146098 (500) 113 57 308 45 417 (500) 68 532 676 83 945 49 52 147002 149 244 (500) 306 65 557 59 (300) 941 148003 33 (300) 72 104 357 79 400 74 565 720 77 149003 55 83 355 485 519640 885

150045 (500) 344 77 458 572 90 (500) 676 734 45 813 151330 493 (500) 606 (500) 959 152020 63 105 28 41 88 500 80 823 954 153193 229 419 680 747 807 38 (300) 81 154544 59 95 98 941 155100 347 466 95 601 761 865 944 88 156256 455 60 473 620 94 744 62 65 869 157018 63 65 92 468 (300) 616 36 87 920 48 158077 391 737 928 159034 (1500) 250 (500) 71 480 570 665 (500) 908 (500) 46

160002 113 28 56 421 502 38 788 905 19 67 161300 6 74 95 539 (500) 655 851 79 162018 19 44 198 203 324 64 489 577 687 737 973 86 163172 429 (3000) 524 (3000) 53 782 819 75 936 55 164095 102 (300) 74 237 46 417 956 165042 85 86 223 62 96 334 85 443 824 (1500) 166116 97 383 443 548 987 167157 (300) 2 29 463 64 70 558 721 87 891 907 168202 559 620 169001 24 (500) 93 116 53 76 99 298 348 (300) 51 440 49 608 (300) 15 736 37 99

170089 261 411 72 557 798 840 936 171037 44 47 70 121 287 398 497 627 31 738 84 (300) 825 47 905 47 50 172110 84 334 414 541 173032 455 95 659 756 814 39 (500) 174195 207 370 540 (300) 614 28 941 175080 190 233 (500) 314 18 551 671 739 76 (500) 840 82 176075 179 297 (300) 483 32 (500) 611 (3000) 26 805 177004 68 207 572 705 64 92 917 178098 206 91 339 490 557 96 630 802 179124 44 251 87 561 610 708 61 943

180121 250 341 407 86 91 873 74 974 85 181051 65 188 251 327 81 589 659 182085 145 298 551 714 863 924 26 51 183108 338 52 660 184025 64 85 127 73 83 212 85 499 (500) 582 715 824 96 952 185033 329 47 77 455 186223 662 97 701 86 187117 274 317 86 (3000) 404 29 98 733 188006 143 456 515 19 48 55 189035 469 509 680 772 (300) 954 (3000) 64 78

190002 158 279 361 554 924 191219 427 (500) 537 (300) 797 836 192040 (1500) 51 102 32 67 84 350 404 (300) 515 18 694 850 82 920 38 193125 89 539 714 47 84 857 70 76 194339 58 445 640 87 195228 504 602 196201 329 541 91 941 66 197003 (500) 180 (500) 331 500 624 (300) 706 84 807 91 971 84 198128 84 435 40 57 80 695 817 82 915 199154 69 (1500) 78 (300) 205 601 (1500) 713 64 89

200262 310 833 201186 223 532 864 75 202279 89 634 55 74 (500) 87 840 (500) 939 203458 800 942 80 204067 70 (1500) 97 98 209 82 (500) 384 94 677 840 58 (500) 205054 139 403 42 44 58 520 952 206134 362 84 511 683 708 832 44 (3000) 83 903 207105 208 22 (500) 48 53 346 525 74 724 872 76 944 208001 13 52 343 52 631 (1500) 712 95 209057 115 225 99 518 27 46 (1500) 734 947

210026 301 13 16 491 519 611 706 8 60 914 211025 50 71 212 64 368 523 26 622 716 881 99 212102 55 222 505 664 744 806 996 213006 75 312 (500) 40 (300) 95 266 301 79 90 214010 15 412 (3000) 561 77 671 215108 274 357 715 79 819 40 932 51 64 79 216066 120 58 72 249 300 57 491 519 28 751 920 (1500) 70 88 217012 74 260 93 550 749 52 75 941 218047 218 42 417 674 84 737 (500) 59 (1500) 823 45 952 79 219015 17 155 (500) 64 200 49 585 (3000) 97 714 (15000) 18

220068 93 127 40 42 209 420 (1500) 23 542 691 707 (1500) 68 69 802 (1500) 88 221070 145 50 70 249 309 98 417 599 659 995 222282 320 444 544 (300) 613 762 87 980 223001 118 (300) 342 484 597 667 741 816 57 224047 140 279 334 546 659 745 803 225075 306 31 65 80 525 65

In wenigen Tagen Ziehung der **XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu **Neubrandenburg.**

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complette vierspännige Equipage) ferner **zweispännige Equipagen,** sowie **68** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Grosse Packhofstrasse 29.**

In **Stettin** zu haben bei: **G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet 1**[illegible]

LOOSE à 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. Verkaufsstell.